



Dr. Zweynert



Gefördert durch:  
Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz  
und nukleare Sicherheit



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



## Maßnahmenkatalog Landkreis Potsdam-Mittelmark

# Impressum

## Herausgeber:

Landkreis Potsdam-Mittelmark, Niemöllerstr. 1, 14806 Bad Belzig

## Redaktion, Satz und Gestaltung:

seecon Ingenieure GmbH, Hortensienstraße 29, 12203 Berlin

umweltforschungsinstitut tuebingen, ufit (GbR), Lange Gasse 39, 72119 Ammerbuch

Dr. Veit-Stephan Zweynert, Beratung & Coaching, Am Plantagenhaus 17, 14478 Potsdam

mit Unterstützung der Technologie- und Gründerzentrum Potsdam-Mittelmark GmbH

## Stand bzw. Redaktionsschluss:

11.10.2018

## Bildnachweis Titelseite:

MK fotolia

## Anmerkung:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Alle geschlechtsspezifischen Bezeichnungen, die in männlicher oder weiblicher Form benutzt wurden, gelten für beide Geschlechter gleichermaßen ohne jegliche Wertung oder Diskriminierungsabsicht.

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz  
und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



Mit der Nationalen Klimaschutzinitiative initiiert und fördert das Bundesumweltministerium seit 2008 zahlreiche Projekte, die einen Beitrag zur Senkung der Treibhausgasemissionen leisten. Ihre Programme und Projekte decken ein breites Spektrum an Klimaschutzaktivitäten ab: Von der Entwicklung langfristiger Strategien bis hin zu konkreten Hilfestellungen und investiven Fördermaßnahmen. Diese Vielfalt ist Garant für gute Ideen. Die Nationale Klimaschutzinitiative trägt zur Verankerung des Klimaschutzes vor Ort bei. Von ihr profitieren Verbraucherinnen und Verbraucher ebenso wie Unternehmen, Kommunen und Bildungseinrichtungen.

**Maßnahmenkatalog**  
für das integrierte Klimaschutzkonzept Landkreis Potsdam - Mittelmark

Nr.	Maßnahmenbezeichnung	Priorisierung	Aufwand	Umsetzungszeitraum	
<b>I. Eigener Verantwortungsbereich des Kreises</b>					
M1	Modellprojekt energieeffizientes Verwaltungsgebäude	hoch	hoch	mittelfristig	Seite 4
I.1	Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	hoch	mittel	kurzfristig	Seite 5
I.2	Personalstelle(n) Klimaschutz	hoch	mittel	mittelfristig	Seite 6
I.3	Kreiseigenes Energiemanagement (KEM)	hoch	mittel	kurzfristig	Seite 7
I.4	Klima- und umweltgerechte Beschaffung	mittel	gering	kurzfristig	Seite 8
I.5	Klimagerechter Fuhrpark	mittel	mittel	kurzfristig	Seite 9
I.6	Prima-Klima-Bus	mittel	mittel	mittelfristig	Seite 10
I.7	Solarenergie auf kreiseigenen Gebäuden	mittel	hoch	mittelfristig	Seite 11
I.8	Digitalisierung der Dienstleistungen	mittel	mittel	kurzfristig	Seite 12
I.9	Förderrichtlinie "Energie, Klimaschutz, Umwelt"	hoch	hoch	kurzfristig	Seite 13
L1	Agenda 21 Preis des LK	hoch	mittel	laufend	Seite 14
Nr.	Maßnahmenbezeichnung	Priorisierung	Aufwand	Umsetzungszeitraum	
<b>II. Maßnahmen mit den bzw. für die Kreiskommunen</b>					
M2	Modellprojekt "Klimaschutzagentur"	hoch	hoch	mittelfristig	Seite 15
II.1	Kommunales Energiemanagement (KEM) der kreiszugehörigen Kommunen	hoch	niedrig	kurzfristig	Seite 16
II.2	Netzwerk Energie, Klimaschutz, Klimawandel	mittel	gering	mittelfristig	Seite 17
II.3	Nutzung von Landschaftspflegeabfällen	mittel	mittel	kurzfristig	Seite 18
II.4	Klimafreundliche B-Pläne der Kommunen	hoch	gering	kurzfristig	Seite 19
Nr.	Maßnahmenbezeichnung	Priorisierung	Aufwand	Umsetzungszeitraum	
<b>III. Mobilität</b>					
M3	Aufbau einer Mobilitätsmanagementzentrale	hoch	hoch	kurzfristig	Seite 20
III.1	Ausbau Elektromobilität	hoch	mittel	langfristig	Seite 21
III.2	Gezielte Öffentlichkeitsarbeit zum Radverkehr	hoch	gering	langfristig	Seite 22
III.3	Radwege zwischen den Ortsteilen	mittel	hoch	langfristig	Seite 23
III.4	Betriebliche Mobilität	hoch	mittel	kurzfristig	Seite 24
III.5	Weitere Optimierung ÖPNV	hoch	hoch	langfristig	Seite 25
L2	Neue Ladepunkte für Elektromobilität	mittel	hoch	laufend	Seite 26
Nr.	Maßnahmenbezeichnung	Priorisierung	Aufwand	Umsetzungszeitraum	
<b>IV. Energieerzeugung, -versorgung</b>					
M4	Modellprojekt Power-to-X für die regiobus-Flotte PM	mittel	hoch	mittelfristig	Seite 27
IV.1	Konzept "Strategie Wärmewende"	mittel	mittel	mittelfristig	Seite 28
IV.2	Solar-Dachflächenpotenzialkataster	hoch	gering	kurzfristig	Seite 29
IV.3	Entwicklung einer BHKW-Strategie	mittel	mittel	mittelfristig	Seite 30
L3	Neue Energien Forum Feldheim	hoch	hoch	laufend	Seite 31
Nr.	Maßnahmenbezeichnung	Priorisierung	Aufwand	Umsetzungszeitraum	
<b>V. Gewerbe, Handel, Dienstleistung, Industrie</b>					
V.1	Kreativer Tourismus - klimafreundlich!	hoch	gering	kurzfristig	Seite 32
V.2	Energieeffizienz für Betriebe	mittel	hoch	mittelfristig	Seite 33
V.3	Regionales Logistiksystem	mittel	gering	mittelfristig	Seite 34
L4	Netzwerktreffen "ArgeEE"	hoch	niedrig	laufend	Seite 35
Nr.	Maßnahmenbezeichnung	Priorisierung	Aufwand	Umsetzungszeitraum	
<b>VI. Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Umwelt</b>					
VI.1	Moorstandorte und Wasserregulierung	niedrig	niedrig	mittelfristig	Seite 36
VI.2	Unser Wald - unser Klimaschützer	hoch	niedrig	langfristig	Seite 37
VI.3	Landwirtschaftliche Flächen als CO <sub>2</sub> -Speicher	gering	gering	mittelfristig	Seite 38
VI.4	Förderung ökologischer Landwirtschaft	hoch	gering	kurzfristig	Seite 39
VI.5	Biogas-Anlagen zur regionalen Energie-Nutzung	mittel	gering	mittelfristig	Seite 40
L5	Wissen für Waldbesitzer	hoch	niedrig	laufend	Seite 41
Nr.	Maßnahmenbezeichnung	Priorisierung	Aufwand	Umsetzungszeitraum	
<b>VII. Private Haushalte</b>					
M5	Aus der Region für die Region	hoch	mittel	mittelfristig	Seite 42
VII.1	Aktion "Thermografie" in Quartieren	gering	gering	kurzfristig	Seite 43
VII.2	Kampagne CO <sub>2</sub> -Diät	gering	gering	mittelfristig	Seite 44
VII.3	Tauschring für Konsumgüter	gering	gering	mittelfristig	Seite 45
VII.4	Ausbau Feldheim zur Klimabildungsstätte	hoch	mittel	kurzfristig	Seite 46
VII.5	"Zero Waste"-Projekt (Schwerpunkt Plastikvermeidung)	gering	gering	kurzfristig	Seite 47

Modellprojekt	
Kernmaßnahme	
Ergänzungsmaßnahme	
weiterführende Maßnahme	
bereits laufende Maßnahmen	

Eigener Verantwortungsbereich des Kreises			
M1 Modellprojekt energieeffizientes Verwaltungsgebäude			
Ziel	Vorbildwirkung des Kreises, Machbarkeit zeigen, Mitarbeitermotivation, langfristige Kostensicherheit		
Zielgruppe	Kreisverwaltung, Bürgerinnen und Bürger		
Akteure	Kreisverwaltung, Kreistag, Architekt, Fachingenieure		
Priorität	Hoch	Mittel	Niedrig
Aufwand	Hoch	Mittel	Niedrig
<b>Kurzbeschreibung</b>			
<p>Der Landkreis Potsdam-Mittelmark plant den Neubau eines Verwaltungsgebäudes zur Zentralisierung seiner Verwaltungsstandorte und zur Optimierung der Verwaltungsarbeit. Dies bietet die einmalige Chance ein energetisch vorbildliches Gebäude zu errichten. Hier könnte ein Plusenergiehaus entstehen, das bilanziell mehr Energie erzeugt als verbraucht. Als Standort für das neue Gebäude wurde Beelitz-Heilstätten ausgewählt, mit dem Vorteil, dass der Ort gut mit dem ÖPNV zu erreichen ist.</p> <p>Erste Planungen für den Standort haben begonnen, stehen aber noch am Anfang. Von daher besteht die Möglichkeit, eine innovative Planung und ein klimafreundliches Gebäude mit niedrigem Energieverbrauch, Einsatz erneuerbarer Energien und ökologischen Baustoffen umzusetzen.</p> <p>Ein gutes Beispiel dafür ist das Paul-Wunderlich-Haus in Eberswalde (<a href="https://www.barnim.de/verwaltung-politik/paul-wunderlich-haus.html">https://www.barnim.de/verwaltung-politik/paul-wunderlich-haus.html</a>). Mit einem solchen Projekt könnte die Kreisverwaltung ihre Vorbildwirkung wahrnehmen und die Ernsthaftigkeit bei der Verfolgung ihrer Klimaschutzziele demonstrieren.</p> <p>Mit der Zentralisierung werden die Fahrten der Mitarbeiter zwischen den Standorten vermieden. Für die Bürgerinnen und Bürger werden die Wege zum Teil weiter, deswegen ist Maßnahme I.10 (Digitalisierung der Leistungen der Kreisverwaltung in Kooperation mit den Kommunen) als Ergänzung sehr wichtig.</p>			
<b>Einsparpotenzial</b>			
<b>CO<sub>2</sub>-Ausstoß [t<sub>CO2</sub>/a]:</b>			
90			
<b>Finanzielle Einsparungen [€/a]:</b>			
weniger Zeitaufwand und Kosten für Dienstreisen zwischen den Standorten			
<b>Kosten [€]</b>			
Zusätzliche Planungskosten für Passivhausstandard oder ähnliches Ausgehend von 50 Mio. Bausumme Leistungsphase 1 bis 3 (24 %) Honorarmehrkosten ca. 10 %! Grundhonorar 100 %: ca. 5 Mio.€ Honorar Phase 1 bis 3: ca. 1 Mio. Mehrkosten 10 % aus 1 Mio.			
<b>Fördermöglichkeiten</b>		Quelle: <a href="https://www.potsdam-mittelmark.de/de/landkreis-verwaltung/kreisv">https://www.potsdam-mittelmark.de/de/landkreis-verwaltung/kreisv</a>	
RENplus 2014-2020: Investitionen in die Neuerrichtung öffentlicher Nichtwohngebäude im Passivhaus-Standard			
<b>Umsetzungszeitraum</b>			
<b>kurzfristig</b>	<b>mittelfristig</b>	<b>langfristig</b>	
<b>Erforderliche Aktionsschritte</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formulierung von ersten Anforderungen</li> <li>• Einbindung eines Planungsbüros zur Vorbereitung eines Wettbewerbes</li> <li>• Durchführung eines Wettbewerbes mit Anforderungen zu Energie, Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Innovationen</li> <li>• Auswertung der Beiträge</li> <li>• Auswahl der Planer, Architekten und Ingenieurbüros</li> <li>• Beauftragung der Planung</li> </ul>			
<b>Anmerkung</b>			
-			



Eigener Verantwortungsbereich des Kreises			
I.1 Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit			
Ziel	Information, Motivation, Akzeptanz, Verhaltensänderung, Mitwirken		
Zielgruppe	Bevölkerung und definierte Zielgruppen		
Akteure	Klimaschutzmanagement (Stabsstelle)		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
<b>Kurzbeschreibung</b>			
<p>Im Zentrum steht kurzfristig der Aufbau einer eigenen Klimaschutzhomepage. Diese ist dialogisch gestaltet und ermöglicht so einen direkten Austausch auch unter den NutzerInnen (Foren, Pinnwand, Blogs, Landkarte etc.).</p> <p>Die Konzentration auf die wesentlichen, in der Kommunikationsstrategie genannten Zielgruppen wie private Haushalte, Autofahrende sowie potenzielle Partner aus der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft sichert ein effektives Arbeiten.</p> <p>Printmedien werden nur im begrenzten Maße und stets zielgerichtet auf einzelne Themen und Zielgruppen eingesetzt. Etwa drei jährliche Aktionen im öffentlichen Raum - dies beinhaltet auch die Teilnahme an bundesweiten Kampagnen (z. B. Stadtradeln) - sind die Kernelemente der Öffentlichkeitsarbeit.</p> <p>Hinzu kommen etwa fünf bis acht Veranstaltungen (Vorträge, Exkursionen, Einzelaktionen). Aus diesen Aktivitäten speist sich die regelmäßige Pressepräsenz mit angestrebten 20 Veröffentlichungen je Jahr.</p> <p>Der eigene Newsletter, der etwa zwei bis drei Mal im Jahr an Interessierte und Unterstützer/innen per E-Mail versandt wird, ermöglicht eine kontinuierliche Kontaktpflege und informiert über Erfolge und weitere Vorhaben.</p> <p>Eine jährliche Pressekonferenz gemeinsam mit der Führungspitze vermittelt der Öffentlichkeit die Bedeutung von Klimaschutz, die er im Landratsamt hat.</p>			
<b>Einsparpotenzial</b>			
<b>CO<sub>2</sub>-Ausstoß [tCO<sub>2</sub>/a]:</b>			
2453			
<b>Finanzielle Einsparungen [€/a]:</b>			
nicht quantifizierbar			
<b>Kosten [€]</b>			
Anschubkosten: 10.000			
jährliche Folgekosten: 5.000			
<b>Fördermöglichkeiten</b>			
10.000 Euro über KSM-Stelle für externe Vergaben			
<b>Umsetzungszeitraum</b>			
kurzfristig	mittelfristig	langfristig	Quelle: Landkreis Potsdam-Mittelmark
<b>Erforderliche Aktionsschritte</b>			
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Aufbau einer eigenen Internetpräsenz zum Thema Klimaschutz in PM</li> <li>2. Konsequente und vermehrte Verwendung von Logo mit Claim im öffentlichen Raum</li> <li>3. Ansprache potenzieller Partner zum Aufbau eines Netzwerks</li> <li>4. Ausgabe eines regelmäßigen Newsletters per E-Mail-Versand</li> </ol>			
<b>Anmerkung</b>			
<p>Grundlagen (Logo, Claim, Kontakte zu zahlreichen Akteuren) sind bereits vorhanden.</p> <p>Anzustreben ist eine Professionalisierung der Öffentlichkeitsarbeit. Dazu gehören vor allem ein ausreichendes Zeitbudget und ein angemessener Etat.</p> <p>Als Werbe- und Kommunikationsmittel ist ein "Klimabus" geplant (siehe Maßnahme I.6).</p> <p>Genauere Ausführungen zur Kommunikationsstrategie siehe Kapitel 10.</p>			




Eigener Verantwortungsbereich des Kreises			
I.2 Personalstelle(n) Klimaschutz			
Ziel	Koordination, Außenvertretung und strategische Entwicklung		
Zielgruppe	Partner/Akteure, Angehörige der Kreisverwaltung, Kreiskommunen		
Akteure	Kreisverwaltung		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
<b>Kurzbeschreibung</b>			
<p>Zur Erreichung der Klimaschutzziele des Landkreises ist die Schaffung einer zweiten Stelle Klimaschutzmanagement (KSM) Voraussetzung. Ergänzend zur vorhandenen Klimaschutz-managerin, deren Stelle weiterhin beim Technologie- und Gründerzentrum Fläming (TGZ) ansiedelt ist, schafft der Landkreis eine vom Projektträger Jülich (PTJ) geförderte Stabsstelle im Landratsamt. Das vorgesehene Aufgabengebiet umfasst:</p> <p>Strategische Entwicklung (Leitlinien, Qualitätsziele und Standards), Erstellen zugehöriger Beschlussvorlagen für Gremien samt Berichtserstattung (Anteil ca. 20 %); Außenvertretung, zu der auch die Kontaktpflege zu Nachbarkreisen und der überregionale Austausch zählen (ca. 20 %); Projektleitung, primär der Leuchtturmprojekte (ca. 40 %). Die Stabsstelle ist auch für die Generierung weiterer Fördermittel zuständig. Die bisherige Stelle beim TGZ bleibt als "operative" Einheit bestehen. Sie konzentriert ihre Aufgaben auf die Umsetzung der im Konzept empfohlenen Maßnahmen und führt bereits laufende Aktivitäten entsprechend den beschriebenen Empfehlungen zielgruppenspezifisch weiter. Insgesamt strebt das Klimaschutzmanagement (Stabsstelle und operative Stelle) mittelfristig den Aufbau eines Klimaschutznetzwerks im Landkreis PM an. Im Netzwerk werden sämtliche Klimaschutzaktivitäten koordiniert sowie gemeinsame Aktionen geplant und durchgeführt.</p>			
<b>Einsparpotenzial</b>			
<b>CO<sub>2</sub>-Ausstoß [tCO<sub>2</sub>/a]:</b> 12266			
<b>Finanzielle Einsparungen [€/a]:</b> nicht quantifizierbar			
<b>Kosten [€]</b> Eigenanteil: ca. 25.000 Euro je Jahr (Personal- und Sachkosten)			
<b>Fördermöglichkeiten</b> Kommunalrichtlinie über PTJ: 65 % für die ersten drei Jahre			
<b>Umsetzungszeitraum</b>			
kurzfristig	mittelfristig	langfristig	Quelle: Thorben Wengert/pixelio.de
<b>Erforderliche Aktionsschritte</b>			
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Zustimmung des Kreistags für die Schaffung der Stabsstelle</li> <li>2. Antrag an Fördergeber (PTJ) auf eine KSM-Stelle</li> <li>3. Arbeitsplatz einrichten, Aufgabenbeschreibung (entsprechend Antrag) erstellen</li> <li>4. Einarbeiten in Verwaltungsabläufe, Unterstützung bei Kontaktaufnahme</li> </ol>			
<b>Anmerkung</b>			
Eine ausführliche Beschreibung der beiden Klimaschutzmanagementstellen findet sich im Anhang 12.			





Eigener Verantwortungsbereich des Kreises			
I.3 Kreiseigenes Energiemanagement (KEM)			
Ziel	Energie- und Kosteneinsparung, Vorbildwirkung		
Zielgruppe	Kreisverwaltung, Hausmeister/Techniker		
Akteure	Kreisverwaltung FB1		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
<b>Kurzbeschreibung</b>			
<p>Das Energiecontrolling ist der erste Baustein des Energiemanagements. Darunter ist die konsequente Erhebung und Auswertung von Energieverbräuchen und den damit verbundenen Kosten zu verstehen. Das Energiecontrolling bildet die Grundlage für eine verlässliche Analyse der Verbrauchswerte und ermöglicht die Erstellung von Verbrauchskennzahlen (Energiekennzahl EKZ), die zur Beurteilung des energetischen Zustandes von Gebäuden dienen. Die ermittelten Daten dienen der Kontrolle, aber auch als Grundlage für die Investitionsentscheidungen und die Erstellung eines Sanierungsplanes.</p> <p>Bereits seit fünf Jahren lesen die Hausmeister die Zählerstände monatlich ab und tragen die Daten in Excellisten ein. Für 2018 ist die Einführung eines Facilitymanagementsystem mit einem Energiecontrollingmodul geplant.</p> <p>Damit wird das Energiecontrolling professionalisiert, Auswertungen werden erleichtert, die Bildung von Kennzahlen und regelmäßigen Energieberichten ermöglicht.</p> <p>Zusätzlich sollten die Hausmeister geschult und die Nutzer informiert werden. Die Energiekennzahlen dienen als Grundlage für die Erstellung eines Sanierungsplans.</p>			
<b>Einsparpotenzial</b>			
CO <sub>2</sub> -Ausstoß [tCO <sub>2</sub> /a]:	n.b.		
Finanzielle Einsparungen [€/a]:	rund 10 % der Energiekosten		
Kosten [€]	Personalaufwand, Energiecontrollingsoftware ist bereits beschafft		
<b>Fördermöglichkeiten</b>			
Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative vom 22.06.2016, Teilkonzept Klimaschutz in eigenen Liegenschaften und Portfoliomanagement			
<b>Umsetzungszeitraum</b>			
<b>kurzfristig</b>	<b>mittelfristig</b>	<b>langfristig</b>	Quelle: Thorben Wengert/pixelio.de
<b>Erforderliche Aktionsschritte</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anschaffung der Software</li> <li>• Einpflege der Daten</li> <li>• Organisation der Datenerhebung, Pflege, Auswertung und des Controllings</li> <li>• Durchführung regelmäßiger Hausmeisterschulungen</li> <li>• Information der Gebäudenutzer</li> <li>• Erstellung eines Sanierungsfahrplans auf Basis der EKZ</li> </ul>			
<b>Anmerkung</b>			
Eine Berechnung der CO <sub>2</sub> -Einsparung ist aufgrund der geringen Datenmenge nicht möglich.			





Eigener Verantwortungsbereich des Kreises			
I.4 Klima- und umweltgerechte Beschaffung			
Ziel	Energie- und CO2- Einsparung, Vorbildwirkung		
Zielgruppe	Kreisverwaltung, Nutzer		
Akteure	Klimaschutzmanagement, Kreisverwaltung		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
<b>Kurzbeschreibung</b>			
<p>Die Beschaffung soll sich zukünftig an klima- und umweltgerechten Kriterien orientieren. Der Landkreis Potsdam-Mittelmark erstellt dafür Einkaufsrichtlinien, die Energie- und Klimaaspekte berücksichtigen. Dabei werden berücksichtigt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Büromaterialien</li> <li>• Computer, Drucker, sonstige IT-Geräte</li> <li>• zertifizierter Ökostrom</li> <li>• Büromöbel</li> <li>• Beleuchtung</li> <li>• Gebäudereinigung</li> <li>• Lebensmittel</li> <li>• Streugut für den Winterdienst</li> <li>• Souvenirs</li> </ul> <p>Die direkte Vermeidung von Treibhausgasemissionen, aber auch die Vorbildwirkung sind hier entscheidend. Es soll im Rahmen dieser Maßnahme ein Katalog für energetische Standards im Beschaffungswesen erarbeitet werden. Der Katalog soll für zukünftige Beschaffungsmaßnahmen als Handreichung für die Fachbereiche/Fachämter dienen und auf mehr Energieeffizienz in diesem Bereich abstellen. Als Vorbild könnten die Energiestandards der Hansestadt Hamburg dienen (Informationssystem Energetischer Standards – InES).</p>			
<b>Einsparpotenzial</b>			
<b>CO<sub>2</sub>-Ausstoß [tco<sub>2</sub>/a]:</b> n.b.			
<b>Finanzielle Einsparungen [€/a]:</b> keine			
<b>Kosten [€]</b>			
Personalaufwand für die Festlegung von Standards, evtl. Mehrkosten (geschätzt 5.000 Euro pro Jahr)			
<b>Fördermöglichkeiten</b>			
<b>Umsetzungszeitraum</b>		Quelle: BirgitH_pixelio.de	
kurzfristig	mittelfristig		
<b>Erforderliche Aktionsschritte</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erarbeiten/Übernehmen entsprechender Standards (z. Bsp. Festlegen von energetischen Standards)</li> <li>• Anwendung derselben ggf. per Beschluss des Kreistages/ Dienstanweisung</li> <li>• Suche nach geeigneten Lieferanten</li> <li>• Information der Mitarbeiter zu den möglicherweise neuen Produkten</li> </ul>			
<b>Anmerkung</b>			
<p>Als Vorbild könnten die Energiestandards der Hansestadt Hamburg dienen (InES). Hinweise zu den verbrauchsgünstigsten Elektrogeräten bieten bspw. die folgenden Internetseiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="http://www.ecotopten.de">www.ecotopten.de</a></li> <li>• <a href="http://www.spargeraete.de">www.spargeraete.de</a></li> <li>• <a href="http://www.energiesparende-geraete.de">www.energiesparende-geraete.de</a></li> </ul> <p>Weitere Infos gibt es unter <a href="http://www.buy-smart.info/german/beschaffung-und-klimaschutz">http://www.buy-smart.info/german/beschaffung-und-klimaschutz</a>.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="http://www.uba.de/beschaffung">www.uba.de/beschaffung</a></li> </ul>			




Eigener Verantwortungsbereich des Kreises			
I.5 Klimagerechter Fuhrpark			
Ziel	Reduzierung der kommunalen CO <sub>2</sub> -Emissionen, vermehrter Einsatz erneuerbarer Energien, Vorbildwirkung		
Zielgruppe	Kreisverwaltung, Nutzer		
Akteure	Kreisverwaltung FB1		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
<b>Kurzbeschreibung</b>			
<p>Der Landkreis Potsdam-Mittelmark verfügt über insgesamt 119 Fahrzeuge (Fuhrpark, Brandschutz, Rettungswesen und Schulverwaltung, Kreisstraßenbetrieb [KSB] nicht miteinberechnet). Sieben davon sind A3 Etron Hybridfahrzeuge. Die Einführung der Fahrzeuge wurde mit einer Einweisung für die Mitarbeiter begleitet. Die Fahrzeugflotte des Landkreises soll bezüglich ihres Einsatzes und der Auslastung überprüft werden. Um mit gutem Beispiel voranzugehen, soll die Flotte soweit wie möglich auf alternative Antriebe (unter anderem Elektroantrieb) umgestellt werden. Auch für die Bauhoffahrzeuge sind z.B. bereits adäquate Elektro- und Hybridfahrzeuge auf den Markt erhältlich bzw. im Einsatz. Um die Auslastung der Fahrzeuge mit alternativem Antrieb zu steigern, könnte den Verwaltungsmitarbeitern die Möglichkeit geboten werden, diese Fahrzeuge nach Feierabend mitzunutzen. Unter Umständen regt diese Maßnahme die Mitarbeiter dazu an, auf ihr Erst- oder Zweitauto zu verzichten.</p> <p>Durch den Aufdruck eines Klimaschutzmottos/-logos können die Fahrzeuge als Werbeträger genutzt werden.</p>			
<b>Einsparpotenzial</b>			
CO <sub>2</sub> -Ausstoß [tco <sub>2</sub> /a]:			
1110			
Finanzielle Einsparungen [€/a]:			
keine			
Kosten [€]			
EcoDrive Schulung 500 Euro Mehrkosten E-Fahrzeuge 10.000 Euro mit abnehmender Tendenz			
<b>Fördermöglichkeiten</b>		Quelle: pexels.com	
Förderrichtlinie Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge vom 13.02.2017, BMVI (Antragstellung über Aufrufe geregelt)			
<b>Umsetzungszeitraum</b>			
kurzfristig	mittelfristig	langfristig	
<b>Erforderliche Aktionsschritte</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Marktübersicht verschaffen</li> <li>• Lebenszykluskosten als Argumentationsgrundlage berechnen</li> <li>• Prüfung von Leasing- und Carsharingmodellen</li> <li>• Fahrtraining für die Verwaltungsangestellten</li> <li>• Anschaffung von weiteren Fahrzeugen mit alternativen Antrieben</li> </ul>			
<b>Anmerkung</b>			
<p>* bei einer Jahresfahrleistung von 20.000 km und Nutzung von Ökostrom Eine Übersicht über am Markt erhältliche Fahrzeuge ist auf folgender Webseite verfügbar. <a href="http://www.e-stations.de/cars.php?go=1&amp;">http://www.e-stations.de/cars.php?go=1&amp;</a> Bei der Anschaffung weiterer Elektrofahrzeugen muss auch die Erweiterung der Ladeinfrastruktur geprüft werden.</p>			

Eigener Verantwortungsbereich des Kreises			
I.6 Prima-Klima-Bus			
Ziel	Bildung zu den Themen Energie, Klimaschutz und Nachhaltigkeit		
Zielgruppe	Bürgerinnen und Bürger, Schüler, Hauseigentümer, Mieter		
Akteure	regiobus Potsdam Mittelmark GmbH, Klimaschutzagentur, Klimaschutzmanager		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
<b>Kurzbeschreibung</b>			
<p>Statt dass die Menschen zu einem Ort für eine Klimaveranstaltung kommen, kommt der Bus zu den Menschen: Ein von der regiobus Potsdam Mittelmark GmbH umgebauter (ehemaliger) Linienbus dient als fahrendes Informations- und Mitmachmobil. In seinem Inneren ist Platz für ca. 15 Personen für Workshops oder Infoveranstaltungen, ausgestattet mit Beamer und Leinwand, Werbemedien und Standmaterial; Kühlschrank, Arbeitsplatte für Bastelarbeiten etc.</p> <p>Der Bus kann weiterhin bei Klimaschutzaktivitäten des Landkreises und der Gemeinden eingesetzt werden. Er bietet Bildungsangebote „vor Ort“ für interessierte Gruppen (u. a. auch Schulklassen, Vereine etc.). Eine Raumsuche und der jeweilige Transport von Material (mit Zwischenlagerung) entfällt teilweise, da im Bus das Material gelagert ist.</p> <p>Eigene „Klima-on-tour“-Projekte zu spezifischen Themen könnten im Wechsel angeboten werden. Beispielsweise: Pedelec-Parcour für Senioren, Klimagespräche mit Landtagsabgeordneten etc.</p>			
<b>Einsparpotenzial</b>			
<b>CO<sub>2</sub>-Ausstoß [tCO<sub>2</sub>/a]:</b>			
indirekt			
<b>Finanzielle Einsparungen [€/a]:</b>			
keine			
<b>Kosten [€]</b>			
Umbau und Ausstattung ca. 20.000 Euro Unterhalt: ca. 1,50 Euro/km			
<b>Fördermöglichkeiten</b>			
<b>Umsetzungszeitraum</b>			
<b>kurzfristig</b>	<b>mittelfristig</b>	<b>langfristig</b>	Quelle: seecon
<b>Erforderliche Aktionsschritte</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klärung der Finanzierung</li> <li>• Vereinbarung mit regiobus zum Umbau des Busses</li> <li>• Klärung über die Verantwortlichkeiten</li> <li>• jährliche Einsatzplanung</li> </ul>			
<b>Anmerkung</b>			
<p>Da der Bus nicht mehr zum Personentransport genutzt wird, ist kein Busführerschein erforderlich. Die Finanzierung des Umbaus könnte möglicherweise durch regiobus erfolgen. Durch die Beschaffung von neuen Euro VI Bussen bei regiobus, werden einige Euro V Busse ausgemustert. Der Prima-Klima-Bus entspricht damit emissionsseitig zwar nicht dem neuesten technischen Stand der Technik aber die Fahrleistung wird auch nur relativ wenige Kilometer pro Jahr betragen.</p> <p>Der Prima-Klima-Bus steht in gewisser Konkurrenz zum Bildungszentrum in Feldheim. Eine ausreichende Auslastung der vorhandenen Angebote muss zunächst gewährleistet sein, bevor dieses zusätzliche Angebot gestartet wird.</p>			

Eigener Verantwortungsbereich des Kreises			
I.7 Solarenergie auf kreiseigenen Gebäuden			
<b>Ziel</b>	Erneuerbare Energieversorgung, Vorbildwirkung, CO2-Reduktion		
<b>Zielgruppe</b>	Kreisverwaltung, potenzielle Investoren, regional ansässige Solateure, Bürgerinnen und Bürger		
<b>Akteure</b>	Kreisverwaltung		
<b>Priorität</b>	hoch	<b>mittel</b>	niedrig
<b>Aufwand</b>	hoch	<b>mittel</b>	niedrig
<b>Kurzbeschreibung</b>			
<p>Um den Ausbau der PV-Anlagen den nötigen Anschub zu geben und als Vorbild voran zu gehen, könnte der Landkreis Potsdam-Mittelmark selbst PV-Anlagen auf kreiseigene Gebäude zur eigenen Nutzung errichten oder die Flächen an Private verpachten. Grundlage für die Nutzung von Photovoltaik ist die Bestimmung der Dachneigung, -ausrichtung und des -typs, welche im Vorfeld festzustellen sind. Die Finanzierung und Umsetzung mit Bürgerbeteiligung ist durch Dritte z.B. Genossenschaften möglich. Für das TGZ-Gebäude liegen bereits fertige Planungen vor.</p> <p>Diese Maßnahme soll zugleich den Bürgerinnen und Bürgern einen Anreiz geben, selbst PV-/Solarthermie-Anlagen auf ihren Gebäuden zu errichten.</p>			
<b>Einsparpotenzial</b>			
<b>CO<sub>2</sub>-Ausstoß [t<sub>CO2</sub>/a]:</b>			
50			
<b>Finanzielle Einsparungen [€/a]:</b>			
langfristige günstige Stromerzeugung			
<b>Kosten [€]</b>			
2000 €/kW			
<b>Fördermöglichkeiten</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• KfW - Erneuerbare Energien: Programmnummern 274, 275, 151, 153</li> <li>• Einspeisevergütung nach EEG</li> </ul>			
<b>Umsetzungszeitraum</b>			
<b>kurzfristig</b>	<b>mittelfristig</b>	<b>langfristig</b>	Quelle: Lichtkunst.73/pixelio.de
<b>Erforderliche Aktionsschritte</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswahl von geeigneten kreiseigenen Dachflächen</li> <li>• Errichtung eigener Dachanlagen</li> <li>• evtl. Verpachtung von geeigneten Dachflächen</li> <li>• begleitende Öffentlichkeitsarbeit und Visualisierung der Ergebnisse</li> </ul>			
<b>Anmerkung</b>			
Zur Zeit wird ein Verwaltungsstandortkonzept erarbeitet. Hier wird geprüft, welche Standorte, in welcher Form weitergeführt werden. Solaranlagen sollten nur auf kreiseigenen Gebäude, die auch langfristig im Eigentum des Landkreises bleiben, errichtet werden.			

Eigener Verantwortungsbereich des Kreises			
I.8 Digitalisierung der Dienstleistungen			
Ziel	Vermeidung von Verkehr		
Zielgruppe	Kreisverwaltung, Nutzer von Dienstleistungen der Kreisverwaltung		
Akteure	Kreisverwaltung, Städte, Gemeinden und Ämter im Kreis		
Priorität	hoch	<b>mittel</b>	niedrig
Aufwand	hoch	<b>mittel</b>	<b>niedrig</b>
<b>Kurzbeschreibung</b>			
Angebot und Nutzung von Dienstleistungen durch die Verwaltung erzeugen in der Regel Verkehr. Insbesondere in einem Flächenlandkreis sollte überprüft werden, ob die Angebote der Kreisverwaltung in Kooperation mit den Kommunen vor Ort bzw. digital angeboten werden sollten. Reicht eine zentrale Stelle im Landkreis oder bedarf es mehrerer Einrichtungen im Landkreis? Ist ein digitales Angebot ausreichend? Organisatorische, strukturelle und technische Optimierungen sollten geprüft werden.			
<b>Einsparpotenzial</b>			
CO <sub>2</sub> -Ausstoß [t <sub>CO2</sub> /a]: 1110			
Finanzielle Einsparungen [€/a]: eventuell Einsparung von Personalkosten			
Kosten [€]			
Personalaufwand			
Fördermöglichkeiten			
<b>Umsetzungszeitraum</b>		Quelle: www.potsdam-mittelmark.de	
<b>kurzfristig</b>	<b>mittelfristig</b>		
<b>Erforderliche Aktionsschritte</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Prüfung, welche Leistungen digital bzw. in den Kommunen angeboten werden können</li> <li>• Abstimmung mit den Kommunen bezüglich der Leistungserbringung, Abschluss einer Verwaltungsvereinbarung</li> <li>• Digitalisierung: Schaffung der technischen Voraussetzung, Testphase, Bekanntmachung, Umsetzung</li> </ul>			
<b>Anmerkung</b>			
Diese Maßnahme sollte spätestens mit Maßnahme I M1 umgesetzt werden.			



Eigener Verantwortungsbereich des Kreises			
I.9 Förderrichtlinie "Energie, Klimaschutz, Umwelt"			
Ziel	Reduktion von CO <sub>2</sub>		
Zielgruppe	Kommunen, Bürgerinnen und Bürger, GHD, Landwirtschaft		
Akteure	Kreisverwaltung		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
<b>Kurzbeschreibung</b>			
<p>Der Kreis beabsichtigt zur Unterstützung seiner Kommunen, der Bürgerinnen und Bürger sowie des Gewerbes pro Jahr ein Förderbudget für Klimaschutzmaßnahmen, die nicht aus anderen Mitteln finanziert werden können oder für die der Eigenanteil zur Inanspruchnahme übergeordneter Fördermittel fehlt, zur Verfügung zu stellen. Die Fördertatbestände könnten wie folgt aussehen:</p> <p>Kommunen: Förderung zur Anschaffung einer Energiemanagementssoftware, Ladestationen, Mehrkosten für die Beschaffung von Ökostrom</p> <p>Bürgerinnen und Bürger: Heizungspumpentausch, E-Bikes, hydraulischer Abgleich der Heizung, ÖPNV-Ticket bei Nachweis einer Außerbetriebsetzung eines angemeldeten Pkw</p> <p>Landwirtschaft: Unterstützung beim Aufbau von Erzeuger-Verbraucher-Gemeinschaften, Vermarktung (siehe Maßnahme VII M5)</p> <p>Gewerbe, Handel, Dienstleistung: alle bereits genannten Punkte.</p> <p>Soweit die Kombinierbarkeit mit anderen Förderungen möglich ist, soll die Förderung des Landkreises eine Reduktion des Eigenanteils ermöglichen.</p>			
<b>Einsparpotenzial</b>			
CO <sub>2</sub> -Ausstoß [tCO <sub>2</sub> /a]: n. b.			
Finanzielle Einsparungen [€/a]: keine			
<b>Kosten [€]</b>			
300.000 € Fördermittel Personalaufwand			
<b>Fördermöglichkeiten</b>			
<b>Umsetzungszeitraum</b>		Quelle: Rainer Sturm_pixelio.de	
<b>kurzfristig</b>	<b>mittelfristig</b>		
<b>Erforderliche Aktionsschritte</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erarbeitung einer Förderrichtlinie</li> <li>• Bereitstellung der personellen und organisatorischen Voraussetzungen zur Abwicklung des Förderprogramms (Antragseingang, Bescheide, Auszahlungen, Verwendungsnachweis, Formulare)</li> <li>• Bekanntmachung der Förderrichtlinie</li> <li>• Durchführung einer jährlichen Evaluierung und gegebenenfalls Anpassung der Kriterien</li> </ul>			
<b>Anmerkung</b>			
<p>ÖPNV-Ticket für Außerbetriebnahme eines Pkw:  <a href="https://www.heidelberg.de/hd,Lde/HD/Leben/Foerderprogramm+Umweltfreundlich+mobil2.html">https://www.heidelberg.de/hd,Lde/HD/Leben/Foerderprogramm+Umweltfreundlich+mobil2.html</a></p>			

Maßnahmen mit den bzw. für die Kreiskommunen			
L1 <b>Agenda 21 Preis des LK</b>			
<b>Ziel</b>	Würdigung von Klimaschutzaktivitäten, Vorzeigeprojekten		
<b>Zielgruppe</b>	Firmen, Kommunen, Verbände und engagierte Einzelpersonen in PM		
<b>Akteure</b>	Klimaschutzmanagement und Jury (Ausschuss für Bauen, Umwelt und Landwirtschaft des Landkreises PM)		
<b>Priorität</b>	<b>hoch</b>	<b>mittel</b>	<b>niedrig</b>
<b>Aufwand</b>	<b>hoch</b>	<b>mittel</b>	<b>niedrig</b>
<b>Kurzbeschreibung</b>			
<p>Jährlich wird der Agenda21-Preis für Nachhaltigkeit und Innovation ausgelobt, seit dem Jahr 2006 mit dem Schwerpunkt erneuerbare Energie und nachwachsende Rohstoffe. Das Preisgeld von 5.000 EUR wird unter den Preisträgern aufgeteilt, die von der Jury ermittelt werden. Bewertet wird nach ökologischen, ökonomischen und sozialen Kriterien. Projekte sollen das Leitbild des Landkreises PM erfüllen. Bewerben können sich natürliche und juristische Personen mit Sitz oder Verwirklichung des Projektes im Landkreis PM. Seit 2016 werden auch Imagefilme von einzelnen Preisträgern erstellt. Seit 2017 sind alle Bewerbungen in einer handlichen Wanderausstellung zusammengefasst, die sowohl kostenlos ausgeliehen werden kann als auch online zum Download bereitsteht.</p>			
<b>CO<sub>2</sub>-Ausstoß [t<sub>CO2</sub>/a]:</b>		<b>Anmerkung</b>	
2.453			
<b>Umsetzungszeitraum</b>			
<b>laufend</b>			

Maßnahmen mit den bzw. für die Kreiskommunen			
M2 Modellprojekt "Klimaschutzagentur"			
Ziel	Zentrale Anlaufstelle zum Klimaschutz im Landkreis		
Zielgruppe	Akteure und Unterstützer, kreiszugehörige Kommunen		
Akteure	Landkreis und Kommunen; evtl. Verbände		
Priorität	Hoch	Mittel	Niedrig
Aufwand	Hoch	Mittel	Niedrig
<b>Kurzbeschreibung</b>			
<p>Der Aufbau einer Energieagentur dauert ein bis zwei Jahre. Angedacht ist eine strukturelle Einbindung im Technologie- und Gründerzentrum Potsdam-Mittelmark GmbH (TGZ). Die bisherige Klimaschutzmanagerinnen-Stelle wird zu einem eigenständigen Bereich (Abteilung) des TGZs. Mitgeschafter sollen vorwiegend kreiszugehörige Kommunen sein, die die Leistungen der Agentur für sich selbst nutzen (Energiemanagement, Förderantragsstellungen, Beratung für eigene Liegenschaften, Unterstützung und Begleitung bei eigenen kommunalen Projekten, Erstellen von Teil-Klimaschutzkonzepten usw.).</p> <p>Auch Verbände wie Handwerkskammer, Handwerkerinnungen, Industrie- und Handelskammer oder Architektenkammer können potenzielle Förderer der Agentur sein.</p> <p>Hauptaufgabe neben der Betreuung der Kommunen bei Klimaschutzfragen ist der Aufbau eines umfassenden Beratungssystems mit Qualitätssicherung für alle Zielgruppen. Die Agentur greift hierzu auf im Landkreis ansässige Energieberater/innen sowohl für den privaten als auch für den gewerblichen Bereich zurück und kooperiert mit anderen im Kreis oder der Region in diesem Arbeitsfeld aktiven Organisationen.</p> <p>Eine weiteres Handlungsfeld ist die Entwicklung und Umsetzung eigener Dienstleistungsangebote in Zusammenarbeit mit der neuen Stabsstelle Klimaschutz (z. B.: Energiekarawanen, Schulprojekte...).</p>			
<b>Einsparpotenzial</b>			
CO <sub>2</sub> -Ausstoß [tCO <sub>2</sub> /a]:	24532		
Finanzielle Einsparungen [€/a]:	nicht quantifizierbar		
<b>Kosten [€]</b>			
Anschubkosten	20.000		
jährliche Folgekosten	35.000		
<b>Fördermöglichkeiten</b>			
ggf. möglich, wenn eine zusätzliche KSM-Stelle beantragt wird.			
<b>Umsetzungszeitraum</b>			
kurzfristig	mittelfristig	langfristig	Quelle: Internet
<b>Erforderliche Aktionsschritte</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umstrukturierung der bisherigen Klimaschutzmanagementstelle beim TGZ zu einem erweiterten Bereich "Agentur"</li> <li>• zusätzlich zur bisherigen KSM ist eine Verwaltungskraft (30 bis 50% Stelle) erforderlich</li> </ul> <p>Mittelfristig können entsprechend dem Bedarf weitere, sich selbst tragende oder über diverse Förderprogramme finanzierte Stellen hinzukommen (siehe dazu auch Kapitel 8).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Planung ist zunächst über ein Jahr Anlauf und fünf Jahre Laufzeit, entsprechend der Förderung</li> </ul>			
<b>Anmerkung</b>			
<p><b>Beispiele:</b> Zentrum für erneuerbare Energien und Nachhaltigkeit; Landkreis Amberg-Sulzbach Klimaschutz- und Energie-Beratungsagentur Heidelberg-Rhein-Neckar-Kreis gGmbH</p> <p><a href="https://zen-ensdorf.de/">https://zen-ensdorf.de/</a> und <a href="http://www.kliba-heidelberg.de/">http://www.kliba-heidelberg.de/</a></p>			



**Maßnahmen mit den bzw. für die Kreiskommunen**

**II.1 Kommunales Energiemanagement (KEM) der kreiszugehörigen Kommunen**

<b>Ziel</b>	Energie- und Kosteneinsparung, Vorbildwirkung, Vernetzung		
<b>Zielgruppe</b>	Kommunen		
<b>Akteure</b>	Kreisverwaltung Energiemanagement, Klimaschutzagentur, externes Fachbüro		
<b>Priorität</b>	<b>hoch</b>	<b>mittel</b>	<b>niedrig</b>
<b>Aufwand</b>	<b>hoch</b>	<b>mittel</b>	<b>niedrig</b>

**Kurzbeschreibung**

Kleine Kommunen haben in der Regel nicht die personellen Kapazitäten, um ein eigenes kommunales Energiemanagement aufzubauen. Im Rahmen einer Befragung haben acht Kommunen aus dem Landkreis angegeben, dass sie sich Unterstützung bei dem Aufbau eines kommunalen Energiemanagements (KEM) wünschen, obwohl sie teilweise bereits ein KEM eingeführt haben. Da der Landkreis sich selbst noch beim Aufbau und der Optimierung des KEM (Maßnahme I.3) befindet, kann der Prozess parallel mit Unterstützung der noch einzurichtenden Klimaschutzagentur oder über ein Energieeffizienznetzwerk (Bafa-Modell) erfolgen. Vier Kommunen im Landkreis sind bereits Teilnehmer in einem Energieeffizienznetzwerk der EMB (Kloster Lehnin, Stahnsdorf, Teltow und Werder/Havel).

Gleiches gilt auch für den Aufbau eines nachhaltigen Beschaffungswesens. Hier wird der Landkreis Vorreiter sein (Maßnahme I.4) und seine Erfahrungen an die Kommunen weitergeben. Auch die Bündelung von Beschaffung z. B. für Ökostrom sollte geprüft werden.

**Einsparpotenzial**

**CO<sub>2</sub>-Ausstoß [tco<sub>2</sub>/a]:**  
2453

**Finanzielle Einsparungen [€/a]:**  
keine

**Kosten [€]**

Personalaufwand

**Fördermöglichkeiten**

Bundesamt für Wirtschaft und Aussenkontrolle:  
Energieeffizienz- und Ressourceneffizienz-  
Netzwerke von Kommunen

**Umsetzungszeitraum**

<b>kurzfristig</b>	<b>mittelfristig</b>	<b>langfristig</b>
--------------------	----------------------	--------------------



Quelle: Thorben Wengert/pixelio.de

**Erforderliche Aktionsschritte**

- Informations- und Erfahrungsaustauschveranstaltung für alle Verantwortlichen Energiemanagement in den Kommunen und im Kreis, Abfrage der Bedarfe im Rahmen von Maßnahme II.2
- Bei Interesse und Bedarf der Kommunen und des Kreises wird eine Seminarreihe aufgesetzt, evtl. mit externer Unterstützung (Angebotsbeispiele gibt es z. B. bei der KEA in Baden-Württemberg oder bei der SAENA in Sachsen).

**Anmerkung**

-



Maßnahmen mit den bzw. für die Kreiskommunen			
II.2 Netzwerk Energie, Klimaschutz, Klimawandel			
Ziel	Unterstützung der kommunalen Klimaschutzaktivitäten		
Zielgruppe	Kommunen		
Akteure	Klimaschutzmanagement, Klimaschutzagentur, Energieberater, externe Berater		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
<b>Kurzbeschreibung</b>			
<p>Den Auftakt bildet ein Treffen von Vertreter/innen der Kommunen (z. B. Energiebeauftragte), um Ziele und Arbeitsweise des Netzwerks zu besprechen und das Interesse sowie den Bedarf der Kommunen zu erfassen. Bei mindestens zwei jährlichen Netzwerktreffen erfolgt neben dem Erfahrungsaustausch auch eine Planung gemeinsamer Projekte. In der Startphase bieten sich hier die Themen "kommunales Energiemanagement", "Förderwesen" (z. B. gegenseitige Unterstützung bei Antragsstellungen) oder der Aufbau eines gemeinsamen, nachhaltigen Beschaffungswesen an. Die Organisation von Fortbildungsveranstaltungen und/oder gemeinsame oder abgestimmte Aktivitäten bei Veranstaltungen (z. B. bei Messen oder Aktionstagen) ermöglichen auch kleinen Kommunen eine aktive Mitwirkung bei Klimaschutzmaßnahmen, die sie mit eigenem Personal sonst nicht durchführen könnten.</p>			
<b>CO<sub>2</sub>-Ausstoß [tCO<sub>2</sub>/a]:</b>		<b>Anmerkung</b>	
2.453		BAFA-Fördermöglichkeit ist vorhanden. Programm: Energieeffizienz- und Ressourceneffizienz-Netzwerke von Kommunen	
<b>Umsetzungszeitraum</b>			
kurzfristig	mittelfristig	langfristig	

Maßnahmen mit den bzw. für die Kreiskommunen			
II.3 Nutzung von Landschaftspflegeabfällen			
Ziel	Optimierung der Nutzung von biogenen Abfällen, Kosteneinsparung		
Zielgruppe	Kreiszugehörige Kommunen		
Akteure	Kreisverwaltung		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
<b>Kurzbeschreibung</b>			
<p>Eine gemeinsame Verwertungslösung für Landschaftspflegeabfälle (Rasenschnitt, Strauchschnitt, Baumschnitt, Laub), die in den Kommunen und im Kreis anfallen, soll erarbeitet und bei finanziellen Vorteilen sowie Vorteilen für die Umwelt auch umgesetzt werden. Jedoch sind in die Überlegungen auch die Klimawirkungen der Transportwege mit einzuziehen. Eine Verwertung Vor-Ort ist möglicherweise besser als Transport.</p>			
<b>CO<sub>2</sub>-Ausstoß [t<sub>CO2</sub>/a]:</b>		<b>Anmerkung</b>	
n.b.		Personalaufwand, Kosten werden bei Umsetzung durch die Kommunen getragen	
<b>Umsetzungszeitraum</b>			
kurzfristig	mittelfristig	langfristig	


Maßnahmen mit den bzw. für die Kreiskommunen			
II.4 Klimafreundliche B-Pläne der Kommunen			
Ziel	Energieeinsparung durch nachhaltiges Bauen, Vermeidung von Verkehr		
Zielgruppe	Kommunen im Landkreis		
Akteure	Kreisverwaltung		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
<b>Kurzbeschreibung</b>			
<p>Die Arbeitshilfe Bebauungsplanung des Ministeriums für Infrastruktur und Landesplanung Brandenburg enthält Hinweise zur Berücksichtigung des Themas Klimaschutz in Bebauungsplänen. Auf Basis dieser Arbeitshilfe werden den Kommunen Informationen und Unterstützungsmaterialien wie z. B. eine Checkliste für die kommunale Bauleitplanung zur Verfügung gestellt. Im Zuge der Beteiligung als TöB nimmt der Landkreis explizit zum Thema Klimaschutz Stellung.</p>			
<b>CO<sub>2</sub>-Ausstoß [tCO<sub>2</sub>/a]:</b>		<b>Anmerkung</b>	
n.b.		Für Wohnungsneubauten sollte das Ziel ein möglichst hoher Energiestandard (Passivhaus jetzt, Nullenergiehaus in 2050) sein. Festsetzungen dazu sollten in den Bebauungsplänen bzw. den städtebaulichen Verträgen Eingang finden.	
<b>Umsetzungszeitraum</b>			
kurzfristig	mittelfristig	langfristig	

Energieerzeugung, -versorgung			
M3 Aufbau einer Mobilitätsmanagementzentrale			
Ziel	Reduzierung der CO <sub>2</sub> -Emissionen im Verkehrsbereich		
Zielgruppe	Bevölkerung, bisherige MIV-Nutzer/innen, Touristen		
Akteure	Kreisverwaltung		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
<b>Kurzbeschreibung</b>			
<p>Im Fachdienst Verkehrsmanagement ist ein Mobilitätsmanager mit einer Halbezeitstelle seit April 2018 eingestellt. Dieser soll die Aufgaben einer Mobilitätsagentur bzw. Mobilitätsmanagementzentrale übernehmen. Ziel ist die Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) und die Stärkung der Verkehrsmittel des Umweltverbundes, um so letztendlich CO<sub>2</sub> einzusparen und die Lebensqualität zu verbessern. Dazu gehört unter anderem eine weitere Förderung des ÖPNV, des Radfahrens, von Carsharing und des Zu-Fuß-Gehens mit Kampagnen, Bewusstseinsbildung, Service und innovativen Projekten. Die Mobilitätsagentur bzw. -managementzentrale soll eine Beratungs-, Informations- und Servicestelle im Landkreis Potsdam-Mittelmark werden. Gleichzeitig ist sie auch Ansprechpartnerin für all jene, die konkrete Verbesserungsvorschläge haben oder Kritik üben möchten. Mit kreisangehörigen und umliegenden Kommunen werden Netzwerke gepflegt und kreisübergreifende Maßnahmen entworfen bzw. daran mitgewirkt. Als Vermittlerin zwischen Bevölkerung, Verwaltung und Politik arbeitet sie daran, die Mobilität im Landkreis einfacher, bequemer und sicherer zu machen.</p>			
<b>Einsparpotenziale</b>			
CO <sub>2</sub> -Ausstoß [tCO <sub>2</sub> /a]: 1110			
Finanzielle Einsparungen [€/a]:			
Kosten [€] im Budget des FB 2 eingeplant			
Fördermöglichkeiten			
<b>Umsetzungszeitraum</b>		Quelle: <a href="http://www.dvg-dessau.de/v1/index.php?article_id=42">http://www.dvg-dessau.de/v1/index.php?article_id=42</a>	
kurzfristig	mittelfristig		
<b>Erforderliche Aktionsschritte</b>			
Umwandlung in eine Vollzeitstelle			
<b>Anmerkung</b>			
Die Stelle (derzeit 19 Stunden) ist für zwei Jahre befristet und läuft somit am 01.03.2020 aus. Perspektivisch ist diese Stundenanzahl nicht ausreichend und somit auf eine Vollzeitstelle auszubauen.			



<b>Mobilität</b>			
<b>III.1 Ausbau Elektromobilität</b>			
<b>Ziel</b>	Reduzierung der CO <sub>2</sub> -Emissionen im Verkehrsbereich		
<b>Zielgruppe</b>	MIV-Nutzer/innen, Nutzer von Elektrofahrzeugen		
<b>Akteure</b>	Kreisverwaltung, Kommunen, Unternehmen, EVU		
<b>Priorität</b>	<b>hoch</b>	<b>mittel</b>	<b>niedrig</b>
<b>Aufwand</b>	<b>hoch</b>	<b>mittel</b>	<b>niedrig</b>
<b>Kurzbeschreibung</b>			
<p>Die Elektromobilität kann unter der Voraussetzung des Einsatzes regenerativ erzeugten Stromes einen erheblichen Beitrag zum Umweltschutz leisten. Bis 2020 sollen nach dem Willen der Bundesregierung bereits eine Million E-Fahrzeuge auf deutschen Straßen unterwegs sein. Darüber hinaus bieten E-Fahrzeuge die Möglichkeit, das zunehmende Problem der Speicherung von erneuerbarem Strom zu lösen. Im ländlichen Raum sind nach dem Umstieg auf den Umweltverbund umweltfreundliche Fahrzeugantriebe oftmals fast die einzige Möglichkeit die CO<sub>2</sub>-Emissionen im Verkehrsbereich zu reduzieren. Daher bemüht sich der Landkreis Potsdam-Mittelmark um die Förderung dieser innovativen Form der Mobilität und schafft Voraussetzungen/Infrastruktur für deren Verbreitung.</p> <p>Die Aufgabe des Landkreises ist es an dieser Stelle, den Aufbau der Ladeinfrastruktur gemeinsam mit den Kommunen zu koordinieren, um so langfristig zu einer flächendeckenden, sinnvollen Abdeckung zu kommen. Die Abstimmung kann im Rahmen der Netzwerktreffen (Maßnahme II.2) erfolgen. Auch Unternehmen sollen als Nutzer von E-Mobilität und als mögliche Standorte in die Überlegungen mit einbezogen werden.</p> <p>Im Oktober 2017 wurde ein Fördermittelantrag eingereicht mit dem Inhalt, möglichst in jeder Kommune eine Ladesäule zu installieren. Durch eine gemeinsame Beauftragung soll ein einheitliches System zum Einsatz kommen und Kosten gegenüber Einzelinstallationen eingespart werden. Der Zuwendungsbescheid ist mittlerweile bei der Kreisverwaltung eingegangen und mit der Umsetzung kann begonnen werden.</p>			
<b>Einsparpotenzial</b>			
<b>CO<sub>2</sub>-Ausstoß [tCO<sub>2</sub>/a]:</b> 19800			
<b>Finanzielle Einsparungen [€/a]:</b> keine			
<b>Kosten [€]</b>			
Normalladestation: ca. 3.000 €/Stk. (11 kW), 7.000 €/Stk. (22 kW) Schnellladestation: ca. 25.000 €/Stk.			
<b>Fördermöglichkeiten</b>			
Förderrichtlinie Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge vom 13.02.2017, BMVI (Antragstellung über Aufrufe geregelt)			
<b>Umsetzungszeitraum</b>			
<b>kurzfristig</b>	<b>mittelfristig</b>	<b>langfristig</b>	
Quelle: Georg Sander/pixelio.de			
<b>Erforderliche Aktionsschritte</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umsetzung des Förderprojektes</li> <li>• Analyse des Bedarfs für Elektromobilität</li> <li>• Analyse und Förderung notwendiger Ladeinfrastruktur (für E-Autos, E-Bikes/Pedelecs)</li> <li>• Ausweisung der entsprechenden Flächen bzw. bauliche Maßnahmen (für E-Tankstellen)</li> <li>• Darstellung der Tankstellen in einer Karte (Beispiel chargemap)</li> <li>• Schaffung von Buchungsmöglichkeiten der Ladesäulen per Internet für eine bessere Planbarkeit der zurücklegbaren Wegstrecken</li> </ul>			
<b>Anmerkung</b>			
Bei zunehmender Anzahl an Ladesäulen muss mit dem Netzbetreiber die Netzkapazität geprüft und gegebenenfalls verstärkt werden.			



Mobilität				
III.2 Gezielte Öffentlichkeitsarbeit zum Radverkehr				
Ziel	Reduzierung der CO <sub>2</sub> -Emissionen im Verkehrssektor			
Zielgruppe	Autofahrende und Radfahrende			
Akteure	Kreisverwaltung (FD 26), Mobilitätsmanagement			
Priorität	hoch	mittel	niedrig	
Aufwand	hoch	mittel	niedrig	
<b>Kurzbeschreibung</b>				
<p>Zum Einstieg bietet sich die Teilnahme an vorhandenen Kampagnen an (Beispiele: "Stadtradeln", "Mit dem Rad zur Arbeit", "Europäischer Tag des Rads"). Der "Klimabus" (siehe Kapitel 10.3) ist der ideale Werbeträger, um in den kreisangehörige Kommunen mehrmals im Jahr beispielsweise E-Bike-Aktionen (Probefahrten in Zusammenarbeit mit dem Tourismusbereich) zu veranstalten.</p> <p>Regelmäßige Presseberichte (Themen: Einweihung eines Radwegs, der Radverkehrsanteil in PM; Firma bietet E-Bikes als Firmenfahrzeug an etc.) zeigen, dass das Thema stets aktuell ist.</p> <p>Eine jährliche Großaktion (Mobilitätstag) an einem markanten Platz gemeinsam mit Radhändlern und Reparaturservice (mobile Radwerkstatt) stellt die Vorteile des Radfahrens der breiten Öffentlichkeit vor.</p> <p>"Vorbildliche Radfahrende in PM": Eine eigene Plakatserie von radfahrenden Klimabotschaftern (siehe Kapitel 10.2.; Stichwort "Plakatgenerator"), evtl. auch als Großflächenplakate an Bahnhöfen und Haltestellen erzeugt ein positives Image.</p> <p>"Radtreff mit Kreistag". Einmal jährlich unternimmt der Kreistag eine Verkehrsschau zum Thema Radfahren (selbstverständlich mit Rädern) und lädt Interessierte zur Teilnahme ein. Anschließend wird zum gemeinsamen Imbiss eingeladen, um sich über das Gesehene und Erlebte auszutauschen. Mittelfristig ist zu überlegen, ob daraus ein Radbeirat, besetzt mit Vertreter/innen aus der Bevölkerung entstehen kann, der sich ein- bis zweimal im Jahr zur Diskussion der Radstrategie PM trifft.</p>				
<b>Einsparpotenzial</b>				
CO <sub>2</sub> -Ausstoß [tCO <sub>2</sub> /a]:				
1582				
<b>Finanzielle Einsparungen [€/a]:</b>				
nicht quantifizierbar				
<b>Kosten [€]</b>				
Anschubkosten keine jährliche Folgekosten 1.000				
<b>Fördermöglichkeiten</b>				
bedingt möglich über Öffentlichkeitsarbeit der geförderten KSM-Stelle				
<b>Umsetzungszeitraum</b>		Quelle: Stadt Böblingen; © greenbee-design.de		
kurzfristig	mittelfristig			langfristig
<b>Erforderliche Aktionsschritte</b>				
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Kontaktaufnahme zu Verbänden und Organisation mit Einladung zu einem Treffen.</li> <li>2. Mitwirkung bei vorhandenen Bundes-/Landeskampagnen mit Unterstützung der Akteure aus 1.</li> <li>3. Konzeption und Planung eines Mobilitätstages für 2019 (Vorlaufzeit mindestens 9 Monate).</li> <li>4. regelmäßige Presseartikel zum Thema (drei bis vier je Jahr).</li> <li>5. Aktionen mit dem Klimabus zum Thema Radverkehr (ca. fünf bis acht je Jahr).</li> <li>6. spezifische Suche nach "Vorbildern" zum Thema Rad und Erstellen einer Plakatserie</li> </ol>				
<b>Anmerkung</b>				
<p><b>Beispiel:</b> Mobilitätstag der Stadt Böblingen (Kontakt Klimaschutzmanagerin: anja.kruppa@boeblingen.de)</p> <p><b>Hinweis:</b> Voraussetzung für "Radwerbung" sind ein kontinuierlicher Ausbau und eine ganzjährige Pflege der Radinfrastruktur. Der Landkreis ist Mitglied in der AGFK. Dieser unterstützt bei der Ausgestaltung von Radwegen sowie bei der Öffentlichkeitsarbeit.</p>				

<b>Mobilität</b>			
<b>III.3 Radwege zwischen den Ortsteilen</b>			
<b>Ziel</b>	Reduzierung der CO <sub>2</sub> -Emissionen im Verkehrsbereich		
<b>Zielgruppe</b>	MIV-Nutzer/innen, Touristen		
<b>Akteure</b>	Kreisverwaltung, Mobilitätsmanagement		
<b>Priorität</b>	<b>hoch</b>	<b>mittel</b>	<b>niedrig</b>
<b>Aufwand</b>	<b>hoch</b>	<b>mittel</b>	<b>niedrig</b>
<b>Kurzbeschreibung</b>			
<p>Die Ortsteile (Dörfer) vieler Kommunen liegen bis zu 10 km von der Kernstadt entfernt. Viele Pendler würden auf das CO<sub>2</sub>-freie Fahrrad umsteigen, wenn es überall gute Fahrradverbindungen geben würde.</p> <p>Die Radwegekonzeption 2012-2016 wurde im Jahr 2018 fortgeschrieben und liegt im Entwurf vor. Das Konzept stellt eher auf den touristischen Radverkehr ab, benennt jedoch Verbindungen zwischen Orten, bei denen eine Neuanlage bzw. Aufbesserung bestehender Radwege als erforderlich angesehen wird. Diese liegen sowohl in der Baulast des Bundes, des Landes als auch des Kreises. Bei den Maßnahmen in der Baulast des Landes hat der Landkreis 2016 die entsprechenden Bedarfe angemeldet, jedoch sind nur vier Maßnahmen für eine kurz- bis mittelfristige Umsetzung vorgesehen. Bei den Straßen in der Baulast des Kreises sind alle benannten Bedarfe noch nicht in die Planungen des Kreisstraßenbetriebes aufgenommen worden.</p> <p>Derzeit wird das touristische Radverkehrskonzept um die Aspekte des Alltagsradverkehrs ergänzt. Aus Klimaschutzaspekten sind Maßnahmen zum Radwegebau zu unterstützen, da sie den Radverkehr attraktiver machen und dadurch mehr Menschen zum Umstieg vom MIV auf das Rad zu motivieren sind.</p>			
<b>Einsparpotenzial</b>			
<b>CO<sub>2</sub>-Ausstoß [tco<sub>2</sub>/a]:</b>	1582		
<b>Finanzielle Einsparungen [€/a]:</b>			
<b>Kosten [€]</b>	ein Zehnjahresprogramm mit jeweils rund 500.000 Euro pro Jahr sollte eingeplant werden		
<b>Fördermöglichkeiten</b>			
BMU Klimaschutzinitiative - Klimaschutzprojekte in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen: Investive Maßnahmen zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität, Mobilitätsstationen, Brandenburg, MIL, Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur Förderung der Senkung des CO <sub>2</sub> -Ausstoßes im Verkehr (Rili Mobilität): Maßnahmen mit nachweisbarer Senkung des CO <sub>2</sub> -Ausstoßes			
<b>Umsetzungszeitraum</b>			
<b>kurzfristig</b>	<b>mittelfristig</b>	<b>langfristig</b>	
<b>Erforderliche Aktionsschritte</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Prioritätensetzung bei dem Bau von Radwegen an Kreisstraßen vornehmen (Planung KSB), Berücksichtigung von ausreichenden Mitteln im Haushalt</li> <li>• Umsetzung von Maßnahmen aus dem Radverkehrskonzept</li> <li>• Bedarfe beim Land und beim Bund wiederholt darstellen</li> </ul>			
<b>Anmerkung</b>			
-			



Quelle: Dieter Schütz/pixelio.de

Maßnahmen mit den bzw. für die Kreiskommunen			
III.4 Betriebliche Mobilität			
Ziel	Reduktion von CO <sub>2</sub> -Emissionen im Verkehrsbereich		
Zielgruppe	Mitarbeiter in Unternehmen, Bürgerinnen und Bürger		
Akteure	Klimaschutzmanagement		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
<b>Kurzbeschreibung</b>			
<p>Der Fachdienst Verkehrsmanagement des Landkreises hat – gemeinsam mit der IHK Potsdam, der HWK Potsdam und der Stadt Potsdam – eine Befragung von Unternehmen in Potsdam Mittelmark und Potsdam zur betrieblichen Mobilität mit dem Ziel in Auftrag gegeben, dass mehr Mitarbeiter für die Fahrt zur Arbeit, für Dienstwege und -fahrten auf umweltfreundliche Verkehrsmittel umsteigen.</p> <p>Die ausgefüllten Fragebögen werden anschließend genutzt, um konkret an Firmen und kommunale Verwaltungen heranzutreten, um gezielte Maßnahmen zur Reduzierung des MIV zu entwickeln. Dabei kann z. B. die Schaffung einer neuen Buslinienführung ein Ergebnis sein.</p> <p>Zukünftig sollen Firmen beraten werden, wie sie ein eigenes betriebliches Mobilitätsmanagement aufbauen und unterstützen können. Stichworte hierzu sind das Jobticket für die ÖPNV-Nutzung, Förderung von Mitfahrgelegenheiten (z. B. über Intranet oder Schwarzes Brett), Werksbusse, Leihfahrräder, Leasing von E-Bikes als geldwerter Vorteil, Fahrradförderung allgemein (Duschmöglichkeiten und Abstellplätze schaffen) oder auch durch die Reduzierung von Betriebs-Parkplätzen.</p> <p>Gemeinsam können auch Überlegungen angestellt werden, wie es gelingt, mehr Mitarbeiter von der Nutzung der ÖPNV-Angebote zu überzeugen. Dies ist beispielsweise durch Anpassung der Bustaktung an Schichtbeginn bzw. -ende oder die Verlegung von Haltestellen möglich. Hier ist selbstverständlich eine gründliche Abwägung zwischen Aufwand und Nutzen notwendig.</p> <p>Der Endbericht sowie der Maßnahmenkatalog werden im Oktober 2018 vorliegen.</p>			
<b>CO<sub>2</sub>-Ausstoß [tCO<sub>2</sub>/a]:</b>		<b>Anmerkung</b>	
1110		erforderliche Aktionsschritte: <ul style="list-style-type: none"> <li>• FD 26 wird gezielt auf die Unternehmen zugehen und mit ihnen den Maßnahmenkatalog besprechen.</li> <li>• gemeinsames Erarbeiten von Maßnahmen, welche speziell für ihr Unternehmen zielführend sind, abhängig von den Wünschen und Forderungen der Arbeitnehmer</li> </ul>	
<b>Umsetzungszeitraum</b>			
kurzfristig	mittelfristig	langfristig	

<b>Mobilität</b>			
<b>III.5 Weitere Optimierung ÖPNV</b>			
<b>Ziel</b>	Reduzierung der CO <sub>2</sub> -Emissionen im Verkehrsbereich		
<b>Zielgruppe</b>	Bevölkerung, bisherige MIV-Nutzer/innen, Touristen		
<b>Akteure</b>	Kreisverwaltung, regiobus PM, private Busunternehmen		
<b>Priorität</b>	<b>hoch</b>	<b>mittel</b>	<b>niedrig</b>
<b>Aufwand</b>	<b>hoch</b>	<b>mittel</b>	<b>niedrig</b>
<b>Kurzbeschreibung</b>			
<p>Der ÖPNV hat im Landkreis Potsdam-Mittelmark bereits einen guten Standard. Vor dem Hintergrund der angestrebten Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen im Verkehrsbereich sind dennoch weitere Optimierungen im ÖPNV notwendig, um den motorisierten Individualverkehr kontinuierlich zu senken.</p> <p>Maßnahmen könnten sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Optimierung der Fahrpläne und Taktung insbesondere im Zusammenhang mit dem SPNV</li> <li>• Optimierung der Lage der Haltestellen und Schaffung von barrierefreien Haltestellen</li> <li>• Schaffung ergänzender Angebote zum regulären ÖPNV</li> <li>• Anschaffung klimafreundlicher Fahrzeuge z. B. Hybridbusse</li> </ul> <p>Begleitend sollten Maßnahmen zur Imagesteigerung von Bus und Bahn durchgeführt werden, wie z. B. eine kostenlose Beförderung an besonderen Aktionstagen, um einen Umstieg zu erleichtern bzw. zunächst einmal ins Bewusstsein zu rücken.</p>			
<b>Einsparpotenzial</b>			
<b>CO<sub>2</sub>-Ausstoß [tCO<sub>2</sub>/a]:</b>	1110		
<b>Finanzielle Einsparungen [€/a]:</b>	keine		
<b>Kosten [€]</b>			
<b>Fördermöglichkeiten</b>			
<p>Kommunales Infrastrukturprogramm 2016-2019 (KIP-Richtlinie) vom 15.12.2015, Anlage 2: Richtlinie zur Förderung von Investitionen für den Öffentlichen Personennahverkehr</p>			
<b>Umsetzungszeitraum</b>			
<b>kurzfristig</b>	<b>mittelfristig</b>	<b>langfristig</b>	
Quelle: www.regiobus.de			
<b>Erforderliche Aktionsschritte</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Untersuchung der Angebotsnachfrage und der Kundenzufriedenheit</li> <li>• Erhebung von Stärken und Schwächen</li> <li>• Entwicklung von zusätzlichen Dienstleistungen im Mobilitätsbereich</li> <li>• Prüfung und Beantragung von Fördermitteln</li> <li>• Durchführung von Modell- und Pilotprojekten zur Entwicklung neuer Dienstleistungen im Bereich Mobilität</li> </ul>			
<b>Anmerkung</b>			
Sinnvolle Maßnahmen sollen über einen Zeitraum von drei Jahren erprobt und evaluiert werden.			





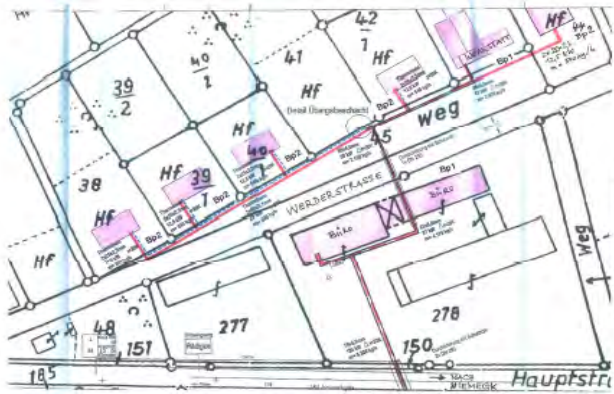
Maßnahmen mit den bzw. für die Kreiskommunen			
L2 Neue Ladepunkte für Elektromobilität			
Ziel	Reduktion von CO <sub>2</sub> -Emissionen im Verkehrsbereich		
Zielgruppe	Elektromobilisten		
Akteure	Klimaschutzmanagement, Kommunen		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
Kurzbeschreibung			
<p>Der Landkreis stellt sicher, dass jede Kommune in PM mindestens einen rund um die Uhr erreichbaren Ladepunkt für Elektrofahrzeuge hat. Im Oktober 2017 wurde ein Fördermittelantrag hierzu eingereicht. Geplant ist EIN pauschaler Auftrag (Technik, Installation, Elektroanschluss ausreichender Kapazität) für 16 bis 19 Ladepunkte, die alle mit Typ-2 und Schuko-Steckern ausgerüstet sind. Es werden Normalladestationen angestrebt, keine Schnellladestationen. Der Strom stammt aus erneuerbaren Quellen. Der finanzielle Eigenanteil wird durch die Wirtschaftsförderung gestellt.</p>			
CO <sub>2</sub> -Ausstoß [tCO <sub>2</sub> /a]:		Anmerkung	
1980			
Umsetzungszeitraum			
laufend			




Energieerzeugung, -versorgung			
M4 Modellprojekt Power-to-X für die regiobus-Flotte PM			
Ziel	Nutzung regenerativer Energien für den Betrieb der regiobus-Flotte PM		
Zielgruppe	regiobus Potsdam-Mittelmark GmbH		
Akteure	regiobus Potsdam-Mittelmark GmbH		
Priorität	hoch	<b>mittel</b>	niedrig
Aufwand	<b>hoch</b>	mittel	niedrig
Kurzbeschreibung			
<p>Power-to-Gas oder Power-to-X nennt man die Umwandlung von (nicht speicherbarer) Elektroenergie in Gas oder andere speicherbare Energieformen (z. B. Lageenergie beim Pumpspeicherwerk), um sie für eine zeitlich versetzte Nutzung bereitzustellen. Das Modellprojekt Power-to-Gas sieht die Umwandlung von nicht marktfähigem Windstrom in Gas und die Nutzung als Antrieb für die regiobus-Flotte in Potsdam-Mittelmark vor. Erfahrene Spezialisten planen die konkrete Auslegung für PM.</p>			
Einsparpotenziale			
CO <sub>2</sub> -Ausstoß [tCO <sub>2</sub> /a]:	3630		
Finanzielle Einsparungen [€/a]:			
Kosten [€]			
Eigenanteil für die geförderten Planungskosten wurde im FB 2 eingeplant			
Fördermöglichkeiten			
RENplus 2014-2020			
Umsetzungszeitraum			
kurzfristig	<b>mittelfristig</b>	langfristig	Grafik: GPJoule (Beispiel Raum Flensburg)
Erforderliche Aktionsschritte			
Fördermittelzusage abwarten, dann Auftragsvergabe Machbarkeitsstudie einschließlich konkreter Planung für PM			
Anmerkung			
Das Vorhaben ist ein Beispiel für die Kooperation zwischen FB 2 und Klimaschutz. Ein Förderantrag RENplus ist in Vorbereitung.			





Energieerzeugung, -versorgung			
IV.1 Konzept "Strategie Wärmewende"			
Ziel	Wärmewende: erneuerbare statt fossiler Wärmequellen		
Zielgruppe	Betreiber von Biogasanlagen, Kommunen (Stadtplanungsämter)		
Akteure	Kreisverwaltung, Klimaschutzmanagement		
Priorität	hoch	<b>mittel</b>	niedrig
Aufwand	hoch	<b>mittel</b>	niedrig
<b>Kurzbeschreibung</b>			
<p>Bei der Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien (Stromwende) ist der Landkreis Potsdam-Mittelmark bereits weit vorangeschritten. Gleiches ist auch für den Wärmebereich notwendig (Wärmewende). Ziel ist es, bei der Wärmeversorgung die fossilen Energieträger durch regenerative Energieträger zu ersetzen (Substitution). Dies lässt sich ideal mit regionaler Wertschöpfung verbinden. Es empfiehlt sich vorrangig, die Abwärme aller Biogasanlagen zu nutzen und parallel über Erdwärme zu informieren. Im zweiten Schritt kann die detaillierte Erfassung der Potenziale für oberflächennahe Geothermie, Solarthermie, Biomasse und Abwärme in Gewerbe, Industrie und aus Abwasser erfolgen. Darauf aufbauend kann ein Handlungskonzept für eine langfristige Strategie in Kooperation mit den Kommunen erarbeitet werden.</p>			
<b>Einsparpotenzial</b>			
CO <sub>2</sub> -Ausstoß [tCO <sub>2</sub> /a]:	n.b.		
Finanzielle Einsparungen [€/a]:			
Kosten [€]	geschätzte Gesamtkosten: 50.000 €		
<b>Fördermöglichkeiten</b>			
BMU Klimaschutzinitiative - Klimaschutzprojekte in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen: Klimaschutzteilkonzept "Erneuerbare Energien" und "Integrierte Wärmenutzung in Kommunen"			
<b>Umsetzungszeitraum</b>			
kurzfristig	<b>mittelfristig</b>	langfristig	
<b>Erforderliche Aktionsschritte</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beantragung von Fördermitteln</li> <li>• Beauftragung</li> <li>• Erarbeitung Konzept</li> <li>• Umsetzung</li> </ul>			
<b>Anmerkung</b>			
Weitere Aufgaben: Abwärmenutzung bei vorhandenen Biogasanlagen, energetische Nutzung von Waldrestholz und von Bioabfällen vgl. Maßnahme II.3, energetische Nutzung von Klärschlämmen abschätzen. Ein Agenda21-Preisträger hat eine ehrenamtliche Erstberatung für Nahwärmenetze angeboten.			




Grafik: WIB Wirtschafts- und Ingenieurberatungsgesellschaft mbH, Kuhlowitz (PM): Auszug aus dem Nahwärmenetz Rädigke, gespeist aus der Biogas-Anlage.

Energieerzeugung, -versorgung			
IV.2 Solar-Dachflächenpotenzialkataster			
Ziel	Unterstützung der verstärkten Nutzung regenerativer Energien		
Zielgruppe	Kreisverwaltung, Bevölkerung		
Akteure	Unternehmen, öffentliche Einrichtungen, private Haushalte		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
<b>Kurzbeschreibung</b>			
<p>Ein Solar-Dachflächenpotenzialkataster kann den Hauseigentümern eine erste Einschätzung zur Eignung ihrer Dachteiflächen für die Nutzung erneuerbarer Energien geben. Durch diese Informationen soll die Errichtung weiterer Photovoltaik- und Solarthermieanlagen unterstützt werden. Die erstellten Karten und Datenbanken können in ein eigenes WEB-GIS-System des Landkreises Potsdam-Mittelmark integriert werden (Geoportal). Alternativ ist die Implementierung in das System eines Dienstleisters (z. B. Regionale Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming, esri) möglich.</p>			
<b>Einsparpotenzial</b>			
<b>CO<sub>2</sub>-Ausstoß [t<sub>CO2</sub>/a]:</b>			
4059			
<b>Finanzielle Einsparungen [€/a]:</b>			
Einsparung nach Investition bei Betrieb der Solaranlagen (Investor)			
<b>Kosten [€]</b>			
35.000 € für das Kataster		Quelle: secon Ingenieure	
Umsetzungen finanzieren Dritte			
<b>Fördermöglichkeiten</b>			
für das Kataster keine, für die Umsetzung gibt es Förderung von der KfW und dem BAFA			
<b>Umsetzungszeitraum</b>			
<b>kurzfristig</b>	<b>mittelfristig</b>	<b>langfristig</b>	
<b>Erforderliche Aktionsschritte</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beauftragung zur Umsetzung des Solar-Dachflächenpotenzialkatasters (die entsprechend Daten zur Erstellung liegen beim Landkreis vor)</li> <li>• begleitende Öffentlichkeitsarbeit mit der HWK, den lokalen Handwerksbetrieben und den Sparkassen</li> <li>• gezielte Ansprache von potenziellen Kunden durch die Klimaschutzagentur (Maßnahme M2)</li> </ul>			
<b>Anmerkung</b>			
-			

Energieerzeugung, -versorgung			
IV.3 Entwicklung einer BHKW-Strategie			
<b>Ziel</b>	Steigerung der Energieeffizienz durch den Einsatz von Blockheizkraftwerken (BHKW)		
<b>Zielgruppe</b>	Betreiber und Eigentümer vorhandener BHKWs, potenzielle zukünftige Betreiber (z. B. Kommunen, Energieversorger, Genossenschaften, Wohnungsbaugesellschaften, Krankenhäuser etc.)		
<b>Akteure</b>	Klimaschutzmanagement, Zielgruppe		
<b>Priorität</b>	hoch	<b>mittel</b>	niedrig
<b>Aufwand</b>	hoch	<b>mittel</b>	niedrig
<b>Kurzbeschreibung</b>			
Die Möglichkeiten gekoppelter Produktion von Wärme und Elektroenergie zur Erreichung hoher Gesamtwirkungsgrade insbesondere in Objekten mit hohem Wärmebedarf (größere Wohnobjekte, Senioren- und Pflegeheime, Hallenbäder und Krankenhäuser) sind bei weitem noch nicht ausgeschöpft. Auf Basis einer Bestandsaufnahme aller vorhandenen BHKWs im Landkreis Potsdam-Mittelmark mit ihren Abgabemengen und -zeitpunkten werden weitere potenzielle Standorte ermittelt. Anschließend werden Hauseigentümer und potenzielle Betreiber informiert und beraten. Bevorzugt sollen BHKWs auf Basis von Erdgas oder erneuerbaren Energien eingesetzt werden. Der Einsatz eines BHKWs lohnt sich in der Regel ab einer Vollaststundenzahl von 6.000 Stunden pro Jahr.			
<b>Einsparpotenzial</b>			
<b>CO<sub>2</sub>-Ausstoß [t<sub>CO2</sub>/a]:</b> n.b.			
Einsparungen werden durch Umsetzung erzielt			
<b>Finanzielle Einsparungen [€/a]:</b> keine			
<b>Kosten [€]</b>			
20.000 € für die Strategieentwicklung, Investitionen werden durch Dritte finanziert			
<b>Fördermöglichkeiten</b> keine			
<b>Umsetzungszeitraum</b>		Quelle: secon Ingenieure GmbH	
<b>kurzfristig</b>	<b>mittelfristig</b>		
<b>Erforderliche Aktionsschritte</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bestandsaufnahme aller BHKWs im Landkreis PM (inkl. Abgabemengen und -zeiten)</li> <li>• Ermittlung weiterer potenzieller Standorte mit Bedarf an Wärme und Elektroenergie</li> <li>• Strategieentwicklung hinsichtlich CO<sub>2</sub>-Minderungspotenzial durch weitere Anlagen</li> <li>• Beratung von Hauseigentümern z. B. durch die Klimaschutzagentur (Maßnahme M2)</li> </ul>			
<b>Anmerkung</b>			
Die Effizienz von BHKW hängt oft insbesondere von der Nachfrage nach Wärme in der unmittelbaren Umgebung und zu den Betriebszeiten des BHKW ab. Effizienzsteigerungen sind bei bestehenden Anlagen deshalb höchstens durch eine geänderte Betriebsführung und Steuerung möglich. Die Änderung der Betriebszeiten eines BHKW macht beispielsweise vor dem Hintergrund Sinn, dass sich BHKW-Betreiber zu ihren Betriebszeiten untereinander absprechen bzw. "zusammenschalten".			


Maßnahmen mit den bzw. für die Kreiskommunen			
L3 Neue Energien Forum Feldheim			
Ziel	Erwachsenenbildung zu Erneuerbaren Energien und CO <sub>2</sub> -Einsparung		
Zielgruppe	Fachbesucher und interessierte Laien, regional, überregional und international		
Akteure	Förderverein des Neue Energien Forum Feldheim e. V.		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
<b>Kurzbeschreibung</b>			
<p>Im Foyer des Neue Energien Forum Feldheim (NEF) befindet sich eine Dauerausstellung zu erneuerbaren Energien, zum Klimawandel in Brandenburg, zu Klimaschutzaktivitäten im Landkreis und zur Geschichte des Modellortes. Im großen Saal ist Raum für Informations- und Netzwerkveranstaltungen mit bis 100 Personen. Weitere Räume für vier bis 40 Personen sind verfügbar, einschließlich einer Grundausstattung an Präsentationstechnik, Küche, Terrasse und großzügigem Außenbereich. Einen Rundgang durch den Modellort können Besucher anhand eines ausliegenden Faltblattes jederzeit selbst unternehmen. Angemeldete Fachführungen zu den Anlagen der Energieerzeugung (Biogas, Holzheizung, Regionales Regelkraftwerk, Solarpark, Windpark), organisiert der Förderverein. Alle Anlagen können nach Anmeldung betreten werden. Das Regelkraftwerk wird aus Sicherheitsgründen nur am Modell und nur von außen erläutert. Im Jahr 2016 kamen rund 5.000 Fachbesucher und Mitglieder von Delegationen aus aller Welt ins Kompetenzzentrum nach Feldheim.</p> <p>Es werden Fachführungen zu den Anlagen der Energieerzeugung angeboten, auch in englischer Sprache. Buchung von Fachführungen erfolgen über den Förderverein des NEF Tel. 033747 - 619758. Die Ausstellung kann kostenlos während der Öffnungszeiten (<a href="http://www.nef-feldheim.de">www.nef-feldheim.de</a>) angeschaut werden. Kostenlose Fachführungen für Einzelpersonen gibt es jeweils Mittwoch Vormittag durch das Klimaschutzmanagement PM. Das Forum ist Kompetenzzentrum im Sinne des Leitbildes.</p> <p>Die Maßnahme soll in Kombination mit Maßnahme VII.4 fortgeführt werden.</p>			
<b>CO<sub>2</sub>-Ausstoß [tCO<sub>2</sub>/a]:</b>		<b>Anmerkung</b>	
2453			
<b>Umsetzungszeitraum</b>			
<b>laufend</b>		Foto: Förderverein des Neue Energien Forum Feldheim e.V.	

Gewerbe, Handel, Dienstleistung, Industrie			
V.1 Kreativer Tourismus - klimafreundlich!			
Ziel	Erhöhung der Anzahl klimabewusster Touristen, Imageförderung		
Zielgruppe	Tourismusbranche: Hotels, Pensionen, Gaststätten, Kanubetriebe, Campingplatzbetreiber		
Akteure	Klimaschutzmanagement, Wirtschaftsförderung, Tourismusverbände		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
<b>Kurzbeschreibung</b>			
<p>Die Tourismusbranche stellt für den Landkreis Potsdam-Mittelmark einen wesentlichen Wirtschaftszweig dar. "Kreativer Tourismus" ist das Qualitätsprodukt des Landkreises. Im Marketing sollte die Verknüpfung zum Klimaschutz deutlicher herausgestellt werden (Wandern ist CO<sub>2</sub> frei, Fläming statt Flugreise etc.). Umweltfreundlicher Tourismus bedeutet zu allererst die Entscheidung, keine Fernreise anzutreten, sondern Urlaub in der Region zu machen. Dazu gehört auch eine umweltfreundliche Anreise z. B. mit der Bahn oder dem Fahrrad und Übernachtungsmöglichkeiten, die auf regionale, umweltfreundliche und energieeffiziente Produkte achten.</p> <p>Es gibt verschiedene Label, mit denen klimaneutrale bzw. umweltfreundliche Tourismusregionen bzw. Hotels, Gaststätten, Campingplätze u. ä. ausgezeichnet werden können. Dazu gehören z. B. <a href="http://www.viabono.de">www.viabono.de</a>, <a href="http://www.vertraeglichreisen.de">www.vertraeglichreisen.de</a>, <a href="http://www.biohotels.info">www.biohotels.info</a>. Im Landkreis Potsdam-Mittelmark gibt es bislang kein entsprechendes Zertifikat und die Region ist auf diesen Portalen noch nicht vertreten.</p> <p>Ziel sollte es sein, die Qualitätskriterien von viabono für Hotelbetriebe, Gastronomie, Ferienhäuser- und -wohnungen, Campingplätze und Kanubetriebe zu erfüllen. Die Initiative viabono des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit dient der Zertifizierung nachhaltig wirtschaftender Unternehmen.</p>			
<b>Einsparpotenzial</b>			
CO <sub>2</sub> -Ausstoß [tCO <sub>2</sub> /a]:			
1372			
Finanzielle Einsparungen [€/a]:			
keine			
Kosten [€]			
Personalaufwand		Quelle: pexels.com	
<b>Fördermöglichkeiten</b>			
<b>Umsetzungszeitraum</b>			
kurzfristig	mittelfristig	langfristig	
<b>Erforderliche Aktionsschritte</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Tourismusmarketing mit Klimaschutz verknüpfen</li> <li>• Darstellung bereits bestehenden Angebote zum umweltfreundlichen Tourismus</li> <li>• Werbung bei den Unternehmen für die Beantragung eines Umweltlabels</li> <li>• Unterstützung der Unternehmen bei der Beantragung des Labels</li> <li>• gemeinsames Marketing</li> </ul>			
<b>Anmerkung</b>			
-			



Gewerbe, Handel, Dienstleistung, Industrie			
V.2 Energieeffizienz für Betriebe			
Ziel	Effizienzsteigerung in kleinen und mittleren Unternehmen		
Zielgruppe	kleine und mittlere Unternehmen (KMU) im Landkreis PM		
Akteure	Klimaschutzagentur, Energieberater		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
<b>Kurzbeschreibung</b>			
<p>In Anlehnung an das KEFF-Programm des Landes Baden-Württemberg (Kompetenzstelle für Energieeffizienz), das speziell für KMU-Unternehmen aufgebaut wurde, entsteht unter der Regie des Landkreises in Zusammenarbeit beispielsweise mit IHK Potsdam ein niederschwelliges, aufsuchendes Energieberatungsangebot. Zunächst werden ein Pool von Energieberater/innen für Betriebe gesucht, abhängig von deren Kompetenzen, dann erste Zielgruppen im gewerblichen Sektor festgelegt (z. B. als energieintensive Unternehmen: Bäcker, Fleischer, Lackiererei). Ansätze könnten auch ausgewählte Techniken sein (Druckluft, Beleuchtung ...). Das konkrete Angebot an interessierte Firmen ist eine sehr kostengünstige Einstiegsberatung die schnell umsetzbare Maßnahmen aufzeigt. Zusätzlich werden den Beratern die vorhandenen Förderprogramme vorgestellt.</p>			
<b>CO<sub>2</sub>-Ausstoß [t<sub>CO2</sub>/a]:</b>		<b>Anmerkung</b>	
3228		Nähere Informationen siehe beispielsweise: <a href="http://www.kliba-heidelberg.de/projekte_kompetenzstelle_energieeffizienz_kef_f_rhein-neckar.html">http://www.kliba-heidelberg.de/projekte_kompetenzstelle_energieeffizienz_kef_f_rhein-neckar.html</a>	
<b>Umsetzungszeitraum</b>			
kurzfristig	mittelfristig	langfristig	

Energie-Effizienz-Netzwerk Bad Belzig/ Fläming:  
Energieeffizienzberatung Dipl.Ing. Ulrich Meyer,  
Tel. 0176 3430 1018

Gewerbe, Handel, Dienstleistung, Industrie			
V.3 Regionales Logistiksystem			
Ziel	Vermeidung von Verkehr		
Zielgruppe	Unternehmen		
Akteure	Klimaschutzmanagement, Wirtschaftsförderung		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
<b>Kurzbeschreibung</b>			
<p>Zur Vermeidung von Wirtschaftsverkehren sollen Transportleistungen gebündelt werden. Dies kann zum Beispiel über die Einrichtung von Verteilzentren (Hubs) erreicht werden. Dies bedeutet, Lieferanten oder Paketzusteller liefern ihre Waren zu den Hubs und dort werden sie nach Regionen/Kommunen/Orten sortiert und dann per Lastenrad, zu Fuß, mit dem E-Fahrzeug zu den Kunden gebracht. Dies funktioniert ebenfalls in die andere Richtung, indem Sendungen aus dem Zielgebiet eingesammelt und zu Zielen außerhalb des Gebietes gebracht werden. Voraussetzung für Lösungen wie diese ist allerdings, dass die Transportunternehmen miteinander kooperieren.</p> <p>Aktuell koordiniert die Firma Werderfrucht viele Transporte auf eigene Initiative.</p> <p>Tests mit diesen Verteilzentren gibt es bei DHL in Frankfurt und in Berlin.</p> <p>Auch in Berlin wird es getestet: BentoBox nennt sich das System (funktioniert in beide Richtungen): Bei diesem Ansatz dienen Paketkästen mit mobilen Containern als innerstädtischer Umschlag- und Konsolidierungspunkt. Im Gegensatz zu den zuvor genannten Konzepten, können hier alle KEP (Kurier-, Express- und Paketdienst)-Kuriere die Boxen nutzen, um ihre Sendungen für ein Zielgebiet zu sammeln und von dort weiter zu verteilen. Nur dann bieten sie eine wirkungsvolle Alternative für die City-Logistik.</p> <p><a href="https://www.bentobox-berlin.de">https://www.bentobox-berlin.de</a></p> <p>Der Landkreis kann hier initiierend und unterstützend tätig werden.</p>			
<b>Einsparpotenzial</b>			
CO <sub>2</sub> -Ausstoß [t <sub>CO2</sub> /a]:			
555			
Finanzielle Einsparungen [€/a]:			
keine			
Kosten [€]			
Personalaufwand			
<b>Fördermöglichkeiten</b>			
<b>Umsetzungszeitraum</b>			
kurzfristig	mittelfristig	langfristig	Quelle: seecon Ingenieure GmbH
<b>Erforderliche Aktionsschritte</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse des Bedarfs</li> <li>• Koordination der Unternehmen</li> <li>• Unterstützung beim Aufbau eines Logistikzentrums</li> </ul>			
<b>Anmerkung</b>			
<p>Mehr Informationen dazu:</p> <p><a href="https://www.pwc.de/de/transport-und-logistik/pwc-studie-aufbruch-auf-der-letzten-meile.pdf">https://www.pwc.de/de/transport-und-logistik/pwc-studie-aufbruch-auf-der-letzten-meile.pdf</a></p> <p><a href="https://www.youtube.com/watch?v=KfLtSsxiYME">https://www.youtube.com/watch?v=KfLtSsxiYME</a></p> <p><a href="https://www.bvl.de/blog/zukunftsfahige-city-logistik-herausforderungen-und-masnahmen/">https://www.bvl.de/blog/zukunftsfahige-city-logistik-herausforderungen-und-masnahmen/</a></p> <p><a href="https://www.logistik-heute.de/Logistik-News-Logistik-Nachrichten/Markt-News/16423/Logistikdienstleister-testet-neues-City-Hub-Konzept-mit-Cubicycles-Letzte-Me">https://www.logistik-heute.de/Logistik-News-Logistik-Nachrichten/Markt-News/16423/Logistikdienstleister-testet-neues-City-Hub-Konzept-mit-Cubicycles-Letzte-Me</a></p>			

Maßnahmen mit den bzw. für die Kreiskommunen			
L4 Netzwerktreffen "ArgeEE"			
Ziel	Austausch unter den Akteuren		
Zielgruppe	Firmen, Organisationen und Einzelpersonen		
Akteure	Klimaschutzmanagement gemeinsam mit Handwerkskammer Potsdam		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
Kurzbeschreibung			
<p>ArgeEE steht für Arbeitsgemeinschaft erneuerbare Energien im Landkreis PM. Akteure treffen sich vierteljährlich auf dieser Netzwerkveranstaltung, die jedes Mal an einem anderen spannenden Ort der Energiewende in PM stattfindet. Neben einem Input-Thema und der Ortsbegehung berichten alle Teilnehmenden die Neuigkeiten aus ihrem Bereich. Stehtischgespräche sind ein wesentlicher Teil der Veranstaltung. Neben einem „festen Stamm“ stoßen immer wieder auch neue Interessierte dazu. Die Veranstaltung ist öffentlich und für Teilnehmende kostenlos.</p>			
CO <sub>2</sub> -Ausstoß [tCO <sub>2</sub> /a]:		Anmerkung	
1227			
Umsetzungszeitraum			
laufend			


Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Umwelt			
VI.1 Moorstandorte und Wasserregulierung			
<b>Ziel</b>	systematische Regulierung der Wasserstände in Feuchtwiesen, Landwirtschaft und Moorschutz, Bindung von Treibhausgasen		
<b>Zielgruppe</b>	Landwirte		
<b>Akteure</b>	Kreisverwaltung, Untere Wasserschutzbehörde, Naturpark Hoher Fläming		
<b>Priorität</b>	hoch	mittel	niedrig
<b>Aufwand</b>	hoch	mittel	niedrig
<b>Kurzbeschreibung</b>			
<p>Moore sind sehr gute CO<sub>2</sub>-Speicher. Sie müssen unbedingt erhalten bzw. renaturiert werden. Um Moorschutz und Bewirtschaftung zu ermöglichen, ist eine intakte zweiseitige Wasserregulierung als Teil des Moorschutzes erforderlich. Ein Moorschutz-Konzept ist im Moorschutzprogramm des Landes Brandenburg und im Landschaftsrahmenplan des Landkreises Potsdam-Mittelmark verankert. Eine Karte aller Moorstandorte existiert für das Land Brandenburg und somit auch für den Landkreis Potsdam-Mittelmark.</p> <p>Es gibt einige landwirtschaftliche Flächen in PM, die viele Wochen des Jahres aufgrund von Durchnässung nicht befahrbar sind. Theoretisch gibt es ein System zur Regulierung des Wasserstandes (Schieber in Flüssen und Entwässerungskanälen), zum Zu- und Abführen von Wasser auf Flächen. Praktisch sind aber viele Schieber nicht einsatzbereit oder sie werden unsystematisch bedient („wie es gerade jemand braucht“). Neben dem Interessen der landwirtschaftlichen Nutzung haben einzelne Flächen auch Moorcharakter. Es ist gemeinsam mit allen Interessensgruppen (einschließlich Landwirtschaft) ein Konzept auszuarbeiten, welche Flächen wann unter Wasser stehen dürfen und wann befahrbar sein sollen. Die Schieber sind instandzusetzen und die Zuständigkeit für deren Bedienung und Wartung festzulegen. Diese Maßnahme ist deswegen klimarelevant, weil aus trockenfallenden Moorflächen Methangas entweicht. Methan (CH<sub>4</sub>) ist ein besonders schädliches Treibhausgas, welches als CO<sub>2</sub>-Äquivalent in die Bilanz des Landkreises eingeht.</p>			
<b>CO<sub>2</sub>-Ausstoß [t<sub>CO2</sub>/a]:</b>		<b>Anmerkung</b>	
n.b.			
<b>Umsetzungszeitraum</b>			
kurzfristig	<b>mittelfristig</b>	langfristig	


Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Umwelt			
VI.2 Unser Wald - unser Klimaschützer			
Ziel	Funktionserhalt, Bindung von CO <sub>2</sub> , Anpassung des Waldes an an den Klimawandel		
Zielgruppe	Privatwaldbesitzer		
Akteure	Waldbauernschule Brandenburg, Klimaschutzmanagement		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
<b>Kurzbeschreibung</b>			
<p>Unter den Landnutzungsformen stellt Wald durch seine langen Rotationszyklen das stabilste System dar. Gleich welcher Artenzusammensetzung wirken Waldflächen grundsätzlich als Wasserspeicher, Kalt- und Frischluftentstehungsgebiete, als Windbarrieren, als Schutz vor Bodenerosion und nicht zuletzt als CO<sub>2</sub>-Speicher. Wald bietet eine Vielzahl an monetär nicht erfassbaren ökosystemaren Dienstleistungen.</p> <p>40,4 % der Fläche im Landkreis Potsdam-Mittelmark sind mit Wald bedeckt. Daraus lässt sich seine herausragende Bedeutung erkennen. Ziel des Landkreises muss es sein, die Größe der Waldflächen zu erhalten, eine nachhaltige Forstwirtschaft zu betreiben und den Wald entsprechend den Erfordernissen des Klimawandels umzubauen.</p> <p>Unter anderem wegen den aktuell 2018 aufgetretenen massiven Waldbränden ist der Waldumbau mit hoher Priorität umzusetzen.</p> <p>Der Landkreis kann hier initiierend und unterstützend tätig werden.</p>			
<b>CO<sub>2</sub>-Ausstoß [tCO<sub>2</sub>/a]:</b>		<b>Anmerkung</b>	
n.b.		Förderung gibt es bei der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE): Waldklimafonds – Erhalt und Ausbau des CO <sub>2</sub> -Minderungspotenzials von Wald und Holz sowie Anpassung der Wälder an den Klimawandel	
<b>Umsetzungszeitraum</b>			
kurzfristig	mittelfristig	langfristig	

Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Umwelt			
VI.3 Landwirtschaftliche Flächen als CO <sub>2</sub> -Speicher			
Ziel	Bindung von CO <sub>2</sub>		
Zielgruppe	Landwirte		
Akteure	Kreisverwaltung, Klimaschutzmanagement, Bildungseinrichtungen		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
<b>Kurzbeschreibung</b>			
<p>Durch globalen Humusaufbau von 0,4 Promille pro Jahr könnte man den CO<sub>2</sub>-Anstieg der Atmosphäre abpuffern, das besagt die globale Initiative "4per1000" (<a href="http://www.4p1000.org">www.4p1000.org</a>). Landwirtschaftliche Flächen sollen über Humusaufbau als CO<sub>2</sub>-Speicher genutzt werden. Hier liegt ein enormes Potenzial sowohl für Klimaschutz und Klimafolgenanpassung als auch für gute Erträge in der regionalen Landwirtschaft. Es kann Gärrest verwertet und der Einsatz von Kunstdünger reduziert werden, für nachhaltige Stoffkreisläufe vor Ort. Zur Erreichung des Humusaufbaus ist der Erhalt des Waldes und eine ökologische Landwirtschaft erforderlich. Die Nutzung von Terra preta befördert den Prozess.</p> <p>Die Potenziale für den Landkreis sind noch nicht bekannt. Diese sollten ermittelt und gemeinsam mit Forschungseinrichtungen weiterentwickelt werden. Das Wissen über Humusaufbau, ökologischen Landbau, Terra Preta, Einsatz von Chemikalien sollte den Landwirten vermittelt werden. Diese Maßnahme sollte zusammen mit Maßnahme IV.4 bearbeitet werden.</p>			
<b>Einsparpotenzial</b>			
CO <sub>2</sub> -Ausstoß [tCO <sub>2</sub> /a]:	n.b.		
Finanzielle Einsparungen [€/a]:	keine		
<b>Kosten [€]</b>			
Personalaufwand			
<b>Fördermöglichkeiten</b>			
Bund, BLE: Beratung landwirtschaftlicher Unternehmen vor und während einer Umstellung des Betriebes auf ökologischen Landbau Brandenburg, Landkreis: Förderung umweltgerechter landwirtschaftlicher Produktionsverfahren und Erhaltung der Kulturlandschaft (KULAP 2014)			
<b>Umsetzungszeitraum</b>			
kurzfristig	mittelfristig	langfristig	Quelle: pexels.com
<b>Erforderliche Aktionsschritte</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Prüfung der Relevanz für den Landkreis</li> <li>• evtl. Durchführung eines Modellprojektes</li> <li>• Informationskampagnen für die Landwirte</li> </ul>			
<b>Anmerkung</b>			
Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft unterstützt die Initiative.			





Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Umwelt			
VI.4 Förderung ökologischer Landwirtschaft			
<b>Ziel</b>	Ressourcenschonung durch Vermeidung von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln		
<b>Zielgruppe</b>	Landwirte, Landesbauernverband		
<b>Akteure</b>	Kreisverwaltung, Klimaschutzmanagement		
<b>Priorität</b>	hoch	mittel	niedrig
<b>Aufwand</b>	hoch	mittel	niedrig
<b>Kurzbeschreibung</b>			
<p>Der Flächenanteil des Ökologischen Landbaus ist ein Schlüsselindikator der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie. Ziel der Bundesregierung ist es, den Anteil der ökologisch bewirtschafteten Flächen bis 2030 auf 20 Prozent zu erhöhen. Mit derzeit 7,5 Prozent an der landwirtschaftlich genutzten Fläche ist Deutschland von diesem Zielwert jedoch noch weit entfernt.</p> <p>Der Landkreis sollte die Umstellung von Betrieben auf ökologischen Landbau z. B. mit Beratung und Unterstützung bei Antragstellung von Fördermitteln unterstützen. Die Landwirte sollten in der Förderrichtlinie (Maßnahme I.9) berücksichtigt werden.</p>			
<b>Einsparpotenzial</b>			
<b>CO<sub>2</sub>-Ausstoß [tCO<sub>2</sub>/a]:</b> n.b.			
<b>Finanzielle Einsparungen [€/a]:</b> keine			
<b>Kosten [€]</b> Personalaufwand, evtl. Kampagne 5.000 €			
<b>Fördermöglichkeiten</b> Bund, BLE: Beratung landwirtschaftlicher Unternehmen vor und während einer Umstellung des Betriebes auf ökologischen Landbau Brandenburg, Landkreis: Förderung umweltgerechter landwirtschaftlicher Produktionsverfahren und Erhaltung der Kulturlandschaft (KULAP 2014)			
<b>Umsetzungszeitraum</b>			
<b>kurzfristig</b>	<b>mittelfristig</b>	<b>langfristig</b>	Quelle: pexels.com
<b>Erforderliche Aktionsschritte</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchführung von Kampagnen "Ökologischer Landbau"</li> <li>• Beratung der Landwirte</li> <li>• Unterstützung der Landwirte bei der Beantragung von Fördermitteln und Krediten</li> </ul>			
<b>Anmerkung</b>			
-			

Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Umwelt			
VI.5 Biogas-Anlagen zur regionalen Energie-Nutzung			
Ziel	Regionale Erzeugung erneuerbarer Energien		
Zielgruppe	Landwirte, Landesbauernverband		
Akteure	Kreisverwaltung, Klimaschutzmanagement, Fachverband Biogas		
Priorität	hoch	<b>mittel</b>	niedrig
Aufwand	hoch	mittel	<b>niedrig</b>
<b>Kurzbeschreibung</b>			
<p>Erneuerbare Energien aus Biogasanlagen sind speicherbar und regulierbar, also ein Schlüsselbaustein der Energiewende. Deswegen sollte der Landkreis den Bau weiteren Biogasanlagen unterstützen. Dabei sollen ausschließlich regionale Rohstoffe aus der Landwirtschaft verwertet werden. Praxisbeispiele existieren unter anderem in Rädigke (Nahwärmenetz Eigenbau) und Feldheim (Nahwärmenetz mit EU-Förderung). Um die Wirtschaftlichkeit der Anlagen darstellen zu können, sollte das Biogas in einem BHKW zur Strom- und Wärmeerzeugung genutzt werden. Der erzeugte Strom sollte möglichst im eigenen Betrieb verbraucht werden und die Wärme könnte über Nahwärmenetze zur Wärmeversorgung von Anliegern genutzt werden.</p>			
<b>Einsparpotenzial</b>			
CO <sub>2</sub> -Ausstoß [tCO <sub>2</sub> /a]: 1960			
Finanzielle Einsparungen [€/a]: keine			
<b>Kosten [€]</b>			
Investitionen durch Dritte			
<b>Fördermöglichkeiten</b>			
KfW-Programm Erneuerbare Energien - Standard KfW-Programm Erneuerbare Energien - Premium Energie vom Land (Landwirtschaftliche Rentenbank)			
<b>Umsetzungszeitraum</b>			
kurzfristig	<b>mittelfristig</b>	langfristig	Quelle: Philipp Pohlmann / pixelio.de
<b>Erforderliche Aktionsschritte</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Organisation eines Erfahrungsaustausches für Landwirte Vor-Ort (bei den bereits existierenden Anlagen)</li> <li>• Beratung der Landwirte</li> <li>• Unterstützung der Landwirte bei der Beantragung von Fördermitteln und Krediten</li> </ul>			
<b>Anmerkung</b>			
-			

Maßnahmen mit den bzw. für die Kreiskommunen			
L5 Wissen für Waldbesitzer			
<b>Ziel</b>	Sensibilisierung der Waldbesitzer zum Thema nachhaltige Waldwirtschaft, Klimawandel, Waldumbau		
<b>Zielgruppe</b>	Privatwaldbesitzer		
<b>Akteure</b>	Waldbauerschule Brandenburg, Projektträger Waldbauernverband Brandenburg e.V., Klimaschutzmanagement, NEF e.V.		
<b>Priorität</b>	hoch	mittel	niedrig
<b>Aufwand</b>	hoch	mittel	niedrig
<b>Kurzbeschreibung</b>			
<p>Potsdam-Mittelmark besteht zu rund 40 % aus Waldfläche, vieles davon im Eigentum privater Kleinwaldbesitzer. Wald ist einerseits für ein stabiles Klima enorm wichtig, andererseits sind Kiefernbestände im sandigen Märkerland durch die Auswirkungen des Klimawandels stark gefährdet. Die Waldbauerschule Brandenburg sensibilisiert Waldbesitzer dafür, wie sie klimafreundlich und wirtschaftlich mit ihrem Wald umgehen. Schulungen finden regelmäßig kostendeckend im im Landkreis Potsdam-Mittelmark statt. Der Teilnehmerbeitrag beträgt 35 EUR für rund sechs Fachvorträge plus Exkursion. Der Wertholz-Markt wird von wenigen Firmen dominiert. Umso wichtiger ist die Etablierung eines regionalen Brennholzmarktes, den auch Einzelpersonen mit ihrem Waldbesitz bedienen können.</p>			
<b>CO<sub>2</sub>-Ausstoß [tCO<sub>2</sub>/a]:</b>		<b>Anmerkung</b>	
n.b.		Aktuelles Programm unter <a href="https://www.waldbauerschule-brandenburg.de/schulungen/">https://www.waldbauerschule-brandenburg.de/schulungen/</a> . Die Finanzierung erfolgt über den Waldbauernverband.	
<b>Umsetzungszeitraum</b>			
<b>laufend</b>			

Private Haushalte			
M5 Aus der Region für die Region			
Ziel	Schaffung regionaler Wirtschaftskreisläufe, Vermeidung von Verkehr		
Zielgruppe	Verbraucherinnen und Verbraucher		
Akteure	Kreisverwaltung Wirtschaftsförderung, Erzeuger		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
<b>Kurzbeschreibung</b>			
<p>Regionale Kreisläufe sparen Energie und erhöhen die lokale Wertschöpfung. Deswegen sollte die Kreisverwaltung mit gutem Beispiel vorangehen und hauptsächlich lokale Produkte bei ihren Veranstaltungen, Festen und Versammlungen anbieten.</p> <p>Je weniger Produkte im- bzw. exportiert werden desto weniger Verkehr entsteht. Deswegen sollen vor allem die landwirtschaftlichen Produkte in der Region besser vermarktet werden. Erzeuger-Verbraucher-Gemeinschaften sollen aufgebaut, eventuell eine eigene Marke entwickelt werden.</p> <p>Dies gilt insbesondere auch für das Produkt Strom. Im Landkreis PM wird bereits viel Strom durch Wind erzeugt. Hier ist es erstrebenswert diesen Strom (zu einem günstigen Preis) in der Region zu verkaufen und dafür eine eigene Marke zu entwickeln.</p> <p>Begleitet werden sollte dies durch eine Kampagne für eine gesunde Ernährung mit regionalen Produkten.</p>			
<b>Einsparpotenzial</b>			
CO <sub>2</sub> -Ausstoß [tCO <sub>2</sub> /a]:	1110		
Finanzielle Einsparungen [€/a]:	keine		
Kosten [€]	Personalaufwand, Investitionen durch Dritte		
<b>Fördermöglichkeiten</b>			
Anreize könnten im Förderprogramm des Landkreises (Maßnahme I.10) gesetzt werden			
<b>Umsetzungszeitraum</b>			
kurzfristig	<b>mittelfristig</b>	langfristig	Quelle: pexels.com
<b>Erforderliche Aktionsschritte</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung einer Umsetzungsstrategie</li> <li>• Schaffung einer eigenen Marke</li> <li>• Identifizierung von regionalen Erzeugern und Produkten</li> <li>• Aufbau von Erzeugergemeinschaften</li> <li>• Ausbau von Verkaufsstellen regionaler Produkte</li> </ul>			
<b>Anmerkung</b>			
-			




Private Haushalte			
VII.1 Aktion "Thermografie" in Quartieren			
Ziel	Steigerung der Sanierungsrate im Gebäudebestand		
Zielgruppe	Immobilienbesitzer/innen, Hausverwaltungen		
Akteure	Klimaschutzstelle beim TGZ		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
<b>Kurzbeschreibung</b>			
<p>Die Aktionen werden quartiersbezogen für ausgewählte Gebäude in den frühen Wintermonaten angeboten. Sinnvoll ist es, diese im Zusammenhang mit weiteren Beratungsaktionen, wie z. B. einer Energiekarawane, durchzuführen. Das Einbinden von Energieberater/innen dient dabei der direkten Erläuterung der Untersuchungsergebnisse und erhöht so die Bereitschaft der Hauseigentümer/innen, weitergehende Beratungsangebote zu nutzen.</p> <p>Zunächst können einzelne Interessierte über Wettbewerbe oder ähnliche Aktionen gefunden werden, indem beispielsweise kommunale Versorger eine "Thermografie" als Preisgewinn vergeben.</p> <p>Nachfolgende Presseberichte, am besten mit Bild, erzeugen bei der Nachbarschaft Neugierde und führen so zu Gesprächen über die Themen Energiesparen, Wärmeschutz etc.</p>			
<b>CO<sub>2</sub>-Ausstoß [t<sub>CO2</sub>/a]:</b>		<b>Anmerkung</b>	
315		Umfangreiche Datenschutzvorgaben sind bei den Aktionen zu beachten. Stichwort: Einwilligung der Eigentümer für eine Bildnutzung.	
<b>Umsetzungszeitraum</b>			
kurzfristig	mittelfristig	langfristig	

Private Haushalte			
VII.2 Kampagne CO <sub>2</sub> -Diät			
Ziel	Aufmerksamkeit wecken, Klimaschutz als Alltagshandeln vermitteln		
Zielgruppe	Bürgerinnen und Bürger		
Akteure	Klimaschutzmanagement (Stabsstelle)		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
<b>Kurzbeschreibung</b>			
<p>Die Kampagne baut auf Bildern oder Kurzfilmen auf, die Alltagshandeln zeigen, das großen Einfluss auf Emissionen hat. "Typen", wie beispielsweise "die Bäuerin" oder "der Getränke-Lkw-Fahrer" agieren als Vorbilder und erzählen in lustiger Form in einer Bildfolge, wie sie klimagerecht Handeln. Das Wort KLIMA taucht dabei erst am Ende, sozusagen als Überraschungseffekt, in einem Claim auf, der bei allen Geschichten gleich ist. Give-aways - derzeit kommen in vielen Klimaschutzprojekten Mehrwegbecher (coffee to go!) zum Einsatz - dienen als Erinnerungsmarker.</p> <p>Zur Vorbereitung der Kampagne sind die "Typen" passend zum Landkreis PM zu definieren und die Protagonisten, beispielsweise in Form eines Castings, auszuwählen. Gemeinsam mit ihnen werden die Geschichten geschrieben, die dann mit unterschiedlichen Medien vertrieben werden.</p>			
<b>CO<sub>2</sub>-Ausstoß [t<sub>CO2</sub>/a]:</b>		<b>Anmerkung</b>	
315		Insbesondere der Klimabus bietet sich an, auch auf der Außenseite die Bildergeschichten der CO <sub>2</sub> -Diät zu zeigen.	
<b>Umsetzungszeitraum</b>			
kurzfristig	<b>mittelfristig</b>	langfristig	



Private Haushalte			
VII.3 Tauschring für Konsumgüter			
Ziel	Herstellungenergie einsparen		
Zielgruppe	private Haushalte		
Akteure	Klimaschutzmanagement (Stabstelle), externer Dienstleister		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
<b>Kurzbeschreibung</b>			
<p>Auf der Klimaschutzhomepage wird testweise auf die Dauer von einem Jahr ein "Tauschring" angeboten. Interessierte können dort entweder dauerhafte Angebote (Ausleihangebote) oder zeitlich begrenzt (beispielsweise erfolgt nach vier Wochen eine Löschung des Angebots) Tauschgesuche einstellen. Gewerbliche Angebote sind nicht zugelassen. Auf der Homepage können jedoch ausgewählte Organisationen, die ähnliche Zielsetzungen (Lebensdauererlängerung von Produkten, Sharing) verfolgen, Werbung setzen. Der Tauschring ist bei allen Veranstaltungen und öffentlichen Auftritten intensiv zu bewerben, beispielsweise mit einem doppelseitigen Flyer (Format 10.5 x 21 cm). Stellt sich trotz intensiver Werbung nach einem Jahr keine Nutzerquote von mindestens 20 neuen Angeboten je Monat ein, wird der Tauschring eingestellt bzw. an einen privaten Anbieter abgegeben.</p>			
<b>CO<sub>2</sub>-Ausstoß [t<sub>CO2</sub>/a]:</b>		<b>Anmerkung</b>	
315		Der Aufwand ist so gering wie möglich zu halten. Das Vorhaben dient vor allem dem Bewusstmachen und der Information über ähnliche Angebote freier oder gewerblicher Träger.	
<b>Umsetzungszeitraum</b>			
kurzfristig	mittelfristig		

Private Haushalte			
VII.4	Ausbau Feldheim zur Klimabildungsstätte		
Ziel	Klimaschutz praxisnah erfahren und eigene Handlungsstrategien entwickeln		
Zielgruppe	Erzieher/innen und Kinder bis circa 12 Jahre		
Akteure	Klimaschutzmanagement TGZ		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
<b>Kurzbeschreibung</b>			
<p>In Anlehnung an das "Klimahaus" in Bremerhaven und Erfahrungen von langjährigen Ökostationen wird das "Neue Energien Forum Feldheim" zur Klimabildungsstätte des Lankreises ausgebaut. Weitere spezifische Angebote für Kinder gilt es zu entwickeln. Bei Ausflügen (Aufenthaltsdauer von zwei bis vier Stunden) erfahren die Kinder durch altersgerechte Aufbereitung in Form von "erlebnisorientiertem Lernen" Zusammenhänge ihres Lebensalltags zum Thema Klimaschutz.</p> <p>Regelmäßig finden in der Bildungsstätte Fortbildungsveranstaltungen für Erzieher/innen und Lehrer/innen statt. Mittelfristig wird ein Tool von Lerneinheiten erstellt (samt Medien- und Materialkiste), das zum Ausleihen (Mediathek Klimaschutz) verfügbar ist.</p> <p>Die Umsetzung der Angebote vor Ort erfolgt durch ausgewählte, speziell geschulte bzw. erfahrene externe Fachleute der entsprechenden Themenbereiche (Ernährung, Landwirtschaft, Ökologie...).</p>			
<b>Einsparpotenzial</b>			
<b>CO<sub>2</sub>-Ausstoß [t<sub>CO2</sub>/a]:</b>			
nicht quantifizierbar			
<b>Finanzielle Einsparungen [€/a]:</b>			
nicht quantifizierbar			
<b>Kosten [€]</b>			
Anschubkosten: 20.000			
jährliche Folgekosten: 10.000			
<b>Fördermöglichkeiten</b>			
evtl. als Modellprojekt über Landesmittel			
<b>Umsetzungszeitraum</b>		Quelle: <a href="https://pixabay.com/">https://pixabay.com/</a>	
<b>kurzfristig</b>	<b>mittelfristig</b>	<b>langfristig</b>	
<b>Erforderliche Aktionsschritte</b>			
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Grundsatzentscheidung des Kreistags über die Maßnahme und ob Landkreis Träger oder Förderer sein soll; Suche nach potenziellen Partnern und Förderern --&gt; Konzepterstellung!</li> <li>2. Ortsuche und Umbau/Ausbau bzw. Anpassung an die Erfordnisse einer Bildungsstätte</li> <li>3. Abschluss von Verträgen mit externen Dienstleistern</li> <li>4. Werbung an Schulen und Kindertagesstätten</li> </ol>			
<b>Anmerkung</b>			
Es handelt sich hier um ein langfristiges Projekt, das sich auch als Kooperationsmodell in Zusammenarbeit mit den kreiseigenen Kommunen anbietet. Eine Eigenständigkeit (als e.V. oder Stiftung) sollte im Vorfeld geprüft werden.			

Private Haushalte			
VII.5 "Zero Waste"-Projekt (Schwerpunkt Plastikvermeidung)			
Ziel	Ressourcenschonung, Vermeidung von Abfällen		
Zielgruppe	Bürgerinnen und Bürger		
Akteure	Kreisverwaltung, Klimaschutzmanagement		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
<b>Kurzbeschreibung</b>			
<p>Bei der Vermeidung von Abfall werden auch enorme Mengen an Energie gespart, da Produkte und insbesondere auch Verpackungen erst gar nicht hergestellt werden müssen. Deswegen sind Projekte bzw. Kampagnen zur Abfallvermeidung sehr wichtig. Beispiele für bereits umgesetzte Projekte: Unverpackt-Läden, Repair Cafés, Coffee to Go im Mehrweg - statt Einwegbecher, Teilen statt Kaufen (Beispiel: <a href="http://www.pumpipumpe.ch">www.pumpipumpe.ch</a>).</p>			
<b>Kosten</b>		<b>Anmerkung</b>	
CO <sub>2</sub> -Ausstoß [tCO <sub>2</sub> /a]: n.b.			
<b>Umsetzungszeitraum</b>			
kurzfristig	mittelfristig		

# Korrekturen im Maßnahmenkatalog

Folgenden Korrekturen wurden Im vorliegenden Maßnahmenkatalog als Teil des Klimaschutzkonzeptes gegenüber der im Kreistag am 06.12.2018 beschlossenen Fassung vorgenommen:

Übersichtsseite: Verbesserung des Layouts

M4 „Power-to-X“ statt „Power-to-Gas“

I.9 ...Vermarktung (siehe Maßnahme VII M5) [nicht M4]

VI.4 ...in der Förderrichtlinie (Maßnahme I.09) berücksichtigt [nicht I.10]

L5 „im Neue Energien Forum Feldheim“ ersetzen durch „im Landkreis PM“

Ergänzung von Seitenzahlen